150 Jahre
Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken e.V.

1861 - 2011

Alt geworden - jung geblieben

Bei allem, was über die Bühne geht,
stehen Sie gleich besser da.

Sparkasse
Südwestpfalz

150jähriges Jubiläum – das ist auch die Verbindung von Erinnerungen und Erwartungen mit vielseitiger Unterhaltung. Steht dann auch das Finanzielle auf dem Programm, erwarten wir Sie mit einem abwechslungsreichen Angebot. Ob Sparen, Geldanlage oder Vorsorge: Wir sorgen dafür, dass bei Ihren Geldangelegenheiten alles gut über die Bühne geht. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

„Alt geworden – jung geblieben"

so heißt das Motto zur 150-Jahr-Feier der VTZ. Mir fällt dazu eine kleine Begebenheit ein:

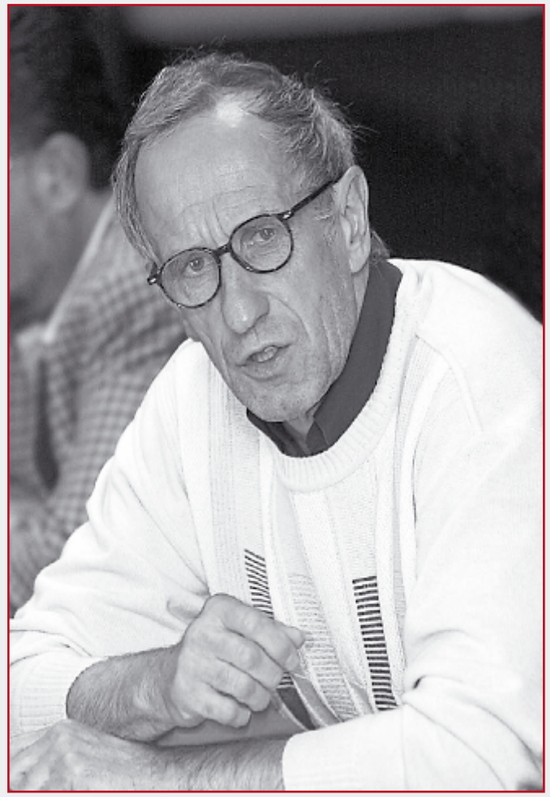
Es war bei der Einweihung des Turnerjugendheims in Annweiler im September 2010, als sich bei der Begrüßung der Gäste Erstaunliches zutrug. Nicht der Präsident des Pfälzer Turnerbunds, Walter Benz, hieß die „lieben Turnschwestern und Turnbrüder" willkommen, sondern Dieter Noppenberger, der Präsident des Sportbundes Pfalz, wählte diese Anrede, die längst als altbacken abgehakt war.

In den 50er und 60er Jahren, als ich mit der Leichtathletik begann, waren die Fronten noch starr. Hier die kernigen Turnbrüder und munteren Turnschwestern, dort die trainingsbesessenen Sportkameraden. Die Leichtathleten in einem Turnverein hatten keinen leichten Stand. Für die besonders traditionsbewussten Turnfunktionäre waren die Turner-Leichtathleten Abtrünnige, wenn sie bei einem Wettkampf unter der Regie des Leichtathletik-Verbands an den Start gingen.

Seither sind 50 Jahre vergangen. Die Rivalitäten gehören der Vergangenheit an. Turnerbund und Sportbund ziehen an einem Strang. Auch auf den Turnerbund passt das Motto **„Alt geworden – jung geblieben"**. Es ist erstaunlich, wie dynamisch sich der Turnerbund in den zurückliegenden Jahrzehnten entwickelt hat. Er hat die alten Zöpfe abgeschnitten und hält attraktive Angebote vor.

Auch die 150-jährige VTZ ist längst auf den modernen Zug aufgesprungen. Wenn Sie diese kleine Schrift durchblättern, werden Sie auf Schritt und Tritt der jungen Garde der VTZ begegnen. Denn auch diese Broschüre folgt in der Auswahl der Bilder und Texte dem Jubiläumsmotto. Sie betont in erster Linie, wie jung die VTZ geblieben ist. Die frühe Zeit ist in den Festschriften von 1961 (100 Jahre) und 1986 (125 Jahre) nachzulesen. Eine Rückschau präsentiert auch die Ausstellung „150 Jahre Turnen in Zweibrücken", die Dr. Charlotte Glück-Christmann, Leiterin des Stadtmuseums, eingerichtet hat. Wir Sportler sind froh, eine so fachkundige Historikerin für den Blick in unsere sportliche Vergangenheit gewonnen zu haben.

Die vorliegende Schrift greift die jüngste Vergangenheit auf und stellt in der Präsentation der Jugend die Weichen für die Zukunft.



Ich danke von Herzen allen, die bei Text, Bild und Layout dieser Jubiläumsschrift mitgewirkt haben. Die beste Redaktion der Welt kann nur leere Seiten herausbringen, wenn sie nicht von den Abteilungs- und Übungsleitern mit einer Fülle von Material und Ideen gefüttert wird. In meinen Dank schließe ich ausdrücklich auch die Sponsoren mit ein, die uns auf allen Jubiläumsebenen unterstützt haben.

Das Geburtstagsjahr 2011 hat uns gezeigt, dass sich die VTZ ihren Schwung erhalten hat und dass es sich auch in Zukunft lohnt, für diesen Verein in den Ring zu steigen.

Otto Graßhoff

EDEKA
Aktiv markt
Ernst
Saarlandstr. 31 · Zweibrücken
Telefon: 06332 913900
P
400 kostenlose Parkplätze
Öffnungszeiten:
Markt jeden Tag von 8 bis 22 Uhr
Bäckerei jeden Tag ab 7 Uhr geöffnet,
sonntags von 8 bis 11 Uhr geöffnet

Inhaltsverzeichnis

Einstieg 3
Grußworte 7
Vereinsporträt 16
Chronik 18

Gerätturnen Mädchen 22
Top-Fits 25
Frauengymnastik 50+ 26
Montags-Fitness 50+ 27
Seniorinnen 28
Männer-Fitness 29
Allgemeines Turnen 30
Eltern-Kind-Turnen 31
Gerätturnen Jungen 32

Rückspiegel 34
VTZ-Sportler des Jahres 38
Skaterhockey 39
Leichtathletik 40
Faustball 44
Langlauf 45
Handball 46
Volleyball 49
Fechten 50
Basketball 52
Tischtennis 56
Karate 58
Judo 60

"Ich bin VTZ-Mitglied, weil..." 62
Trimini 66
Fit in den Tag 69
Wirbelsäulen-Gymnastik 71
Osteoporose-Sport 72
Coronarsport 73
Sport nach Krebs 74
Gesundheitsorientierte Fitness 75
Qi Gong 76
Pilates 77
Hatha Yoga 76
Walking/ Nordic Walking 79
Schwer fit 80
Übungsstunde Fibromyalgie 81

Rückspiegel 84
Jazztanz 86
Tanzzwerge 88
Ballett 89
Tänze aus aller Welt 90
Gesellschaftstanz 81
Aerobic 92
Hip Hop Street Dance 95

Vorstand und Geschäftsstelle 98
Fotonachweis 99
Die VTZ macht Schlagzeilen 100
Ausstieg 102
Impressum/ VTZ-Logo 103

Autohaus Hoffmann
Reinhard Hoffmann e.K.
Saarpfalzstraße 7
66482 Zweibrücken
Tel. (0 63 32) 91 06 00
Fax (0 63 32) 91 06 29
http://www.bmw.de/Partner/ah-reinhard-hoffmann

...natürlich Gesundheit

RATS-APOTHEKE
Arno Wagner

Poststraße 5
66482 Zweibrücken
Tel. 06332 / 12088
0800 / 634 0 634

Mo, Di, Fr 8.00 – 18.30 Uhr
Mi 8.00 – 18.00 Uhr
Do 8.00 – 19.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

Wir bieten Information und Beratung für Jung und Alt!
Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter
www.ratsapotheke-zw.de – Schauen Sie mal rein!

Die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken feiert ...

in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag. Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins freuen sich über dieses besondere Ereignis.

Ich gratuliere allen Beteiligten ganz herzlich zum Vereinsjubiläum und übermittele zugleich die Grüße und Glückwünsche der rheinland-pfälzischen Landesregierung.

Die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken 1861 / 97 e.V. hat sich seit ihrer Gründung über viele Generationen hinweg um den Sport verdient gemacht. Sie ging stets mit der Zeit und wurde im Laufe ihres Bestehens immer wieder um neue Abteilungen erweitert. Darauf können alle Beteiligten zu Recht stolz sein! Wir wissen: Sport war und ist heute mehr denn je ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens. Wer Sport treibt, lernt Spielregeln zu akzeptieren und mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Gleichzeitig lernt man, sich in eine Gemeinschaft einzubringen. Dieses wertvolle gesellschaftliche Miteinander bietet die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken 1861 / 97 e.V. ihren rund 2600 Mitgliedern seit Jahrzehnten an. Ob Basketball, Faustball, Fechten, Fitnessstudio, Gesundheitssport, Handball, Herzsport, Judo, Karate, Langlauf, Leichtathletik, Tanzsport / Aerobic, Theatergruppe, Tischtennis, Turnen / Fitness oder Volleyball, die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken 1861 / 97 e.V. verfügt über eine außerordentlich breite Palette sportlicher Betätigungsmöglichkeiten für Alt und Jung. Trotz ihrer 150 Jahre ist die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken ein junger, lebendiger und dynamischer Verein geblieben, der sich nicht scheut, immer wieder neue Aufgaben anzupacken.

In den gewachsenen Strukturen unserer Sportvereine funktioniert in aller Regel das Selbstverständnis des Ehrenamtes noch. Hier wird die Pflicht, aber auch der Ehrgeiz zur Erhaltung und Pflege des Vereins sozusagen vererbt. Ich hoffe, dass sich auch in Zukunft genügend ehrenamtliche Mitglieder finden, die sich für die Belange ihres Vereins einsetzen und somit für die Gemeinschaft engagieren.

Die Ausrichtung einer großen Jubiläumsfeier, wie hier zum 150-jährigen Bestehen, ist ohne den unermüdlichen Einsatz der vielen Ehrenamtlichen nicht durchführbar. Aus diesem Grund möchte ich es nicht versäumen, den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern meine Anerkennung und meinen herzlichen Dank auszusprechen. Die Landesregierung schätzt die uneigennützige

Vereinsarbeit hoch ein und wird sie auch weiterhin unterstützen und fördern.

Der Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken 1861 / 97 e.V. und ihren Mitgliedern wünsche ich ein fröhliches Jubiläumsfest und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Roger Lewentz, MdL
Minister des Innern,
für Sport und Infrastruktur
des Landes Rheinland-Pfalz

150 Jahre alt...

wird die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken. Mit diesem Alter zählt die VTZ zu den ältesten Sportvereinen in Zweibrücken. Die Vereinigten Turner stellen den größten Verein in Zweibrücken und mit rund 2600 Mitgliedern in 14 Abteilungen auch einen der mitgliederstärksten im Sportbund Pfalz.

Trotz des hohen Alters ist der Verein frisch geblieben, das unterstreicht er auch mit seinem Motto zu den Jubiläumsfeierlichkeiten. Zu verdanken hat der Verein das Jubiläumsjahr dem VT 1861 Zweibrücken, der sich 1950 mit dem Männerturnverein 1897 zur Vereinigten Turnerschaft zusammengeschlossen hat.

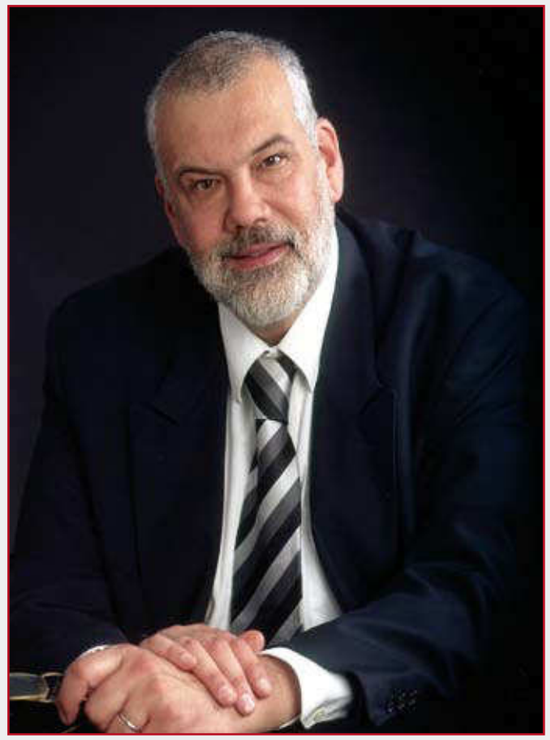
Wer auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken kann, hat Höhen und Tiefen im Vereinsleben erlebt. Das Jubiläum zeigt aber auch, dass die positive Energie, mit der im vorvergangenen Jahrhundert die beiden Vereine gegründet wurden, bis heute erhalten worden ist.

Die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken hat im Laufe der Jahre einige Spitzensportler herausgebracht. Sie haben dafür gesorgt, dass die Stadt Zweibrücken auch bundesweit bekannt wurde. In der Rückschau ist es aber auch als positiv zu sehen, dass der Verein deshalb den Breitensport nicht vernachlässigt hat. Heute ist der Breitensport der Hauptbereich des Vereins.

Das sportliche Angebot wird ergänzt um die Bereiche Fitness und Gymnastik sowie um ein breites Spektrum im Gesundheitssportbereich. Dabei dürfen auch die Kampf- und Mannschaftssportarten nicht vergessen werden. Die Angebote verankern die Vereinigte Turnerschaft deshalb stark in der Bürgerschaft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es die VTZ, die der Stadt mit der Festhalle ein „Wohnzimmer für die Kultur" bot. Trotz finanzieller Unterstützung durch die Stadt Zweibrücken konnte der Verein diese Last aber nicht mehr schultern und gab die Festhalle in die Verantwortung der Stadt ab. Im Zweibrücker Musentempel, der als Bauwerk der 50er Jahre unter Denkmalschutz steht, hat der Verein auf der unteren Etage mit Fitness-Center und zwei Turnhallen noch immer eine Heimstätte.

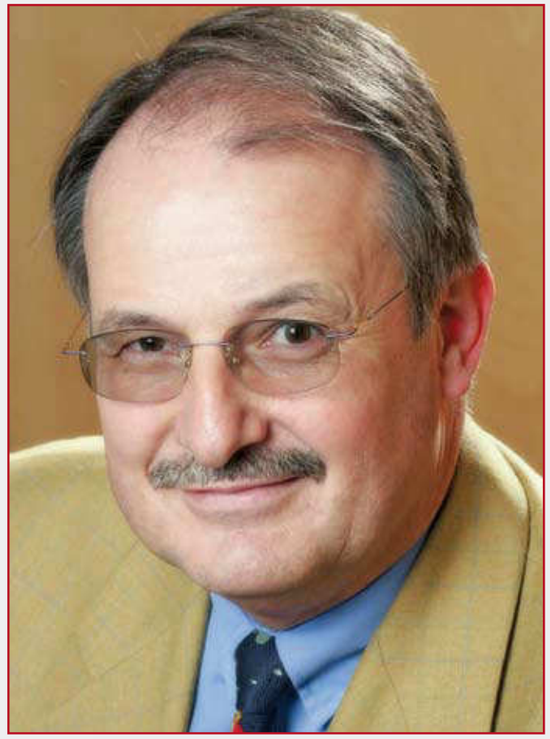
Ich habe bei dem Engagement der Mitglieder und des Vereinsvorstands keinen Zweifel daran, dass der Verein in 50 Jahren sein 200. Jubiläum begehen kann.



Auf dem Weg dorthin wünsche ich Ihnen im Namen der Zweibrücker Bürgerinnen und Bürger weiterhin Erfolg und Glück.

Prof. Dr. Helmut Reichling
Oberbürgermeister der Stadt Zweibrücken

Die VT Zweibrücken zählt…



zu den ältesten Turnvereinen in der Pfalz und feiert nun mit Stolz ihr 150-jähriges Bestehen. Ich freue mich sehr, zum Jubiläum gratulieren zu können. Dem Vorstand sowie allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der VTZ übermittle ich herzliche Grüße und die besten Wünsche.

Es gibt wenige Sportvereine in der Pfalz, die genauso alt oder gar älter sind als ihr Fachverband und heute noch bestehen. Die VT Zweibrücken ist ein solcher Verein. Im gleichen Jahr wie der Pfälzer Turnerbund gegründet, gehörte die Vereinigte Turnerschaft mit wenigen anderen Vereinen zu den „Turnern der ersten Stunde“ in der Pfalz. Geschichts- und Traditionsbewusstsein prägen heute diese alten Turnvereine und gerade im Jubiläumsjahr blickt man mit Stolz auf die eigene Historie zurück. So tut es auch die VT Zweibrücken mit ihren Jubiläumsfeierlichkeiten und einer Festschrift.

Aber der fünftgrößte Verein in der Pfalz schwelgt nicht nur in Erinnerungen. Er präsentiert sich zum 150. Geburtstag auch als jung geblieben, innovativ und voller Tatendrang. Dies belegt nicht nur die Mitgliederzahl von derzeit 2.608 - darunter sind 915 Kinder und Jugendliche – sondern auch die vielfältige und ideenreiche Vereins- und Jugendarbeit. Es freut mich sehr, dass die VT Zweibrücken auch heute noch ein Programm anbietet, das aktuelle Entwicklungen aufgreift und viele Menschen interessiert.

Das alles funktioniert nur, weil wir auf das ehrenamtliche Engagement unserer Vereinsmitglieder setzen können. Ich möchte daher all jenen meinen ganz besonderen Dank aussprechen, die der Turnerschaft aus ihrer idealistischen Grundhaltung über Jahre hinweg viel an privater Zeit und persönlichem Einsatz geschenkt haben.

Im Namen des Sportbundes Pfalz wünsche ich weiterhin Glück und Erfolg bei allen Aktivitäten und ein gutes Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Noppenberger

Dieter Noppenberger,
Präsident Sportbund Pfalz

Unsere Qualität ist Ihre Sicherheit.

SELO

Fenster | Türen | Rollläden

Mit SELO entscheiden Sie sich für ein Qualitätsprodukt „Made in Germany". Unser Familienunternehmen steht seit 4 Generationen für Top-Qualität, kundenorientierte Beratung, fachliche Kompetenz, individuelles Design und schnelle Lieferung. Informieren Sie sich bei unseren Fachberatern über unser umfangreiches Sortiment und lassen Sie sich ein unverbindliches Angebot, persönlich auf Sie zugeschnitten, erstellen. Wir freuen uns auf Sie!

SELO Bauelemente GmbH
Carl-Benz-Straße 19
D–67227 Frankenthal

Niederlassung KL
Hertelsbrunnenring 10
D–67657 Kaiserslautern

Hotline 0800 34 22 222
bauelemente@selo.de
www.selo.de

Liebe Zweibrücker Turnfreunde,

für den Pfälzer Turnerbund gratuliere ich der Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken ganz herzlich zum 150. Vereinsjubiläum, auch im Namen der 120 000 Turnerinnen und Turner der Pfalz. Gemeinsam mit dem Pfälzer Turnerbund könnt Ihr dieses große Jubiläum feiern. 1950 schlossen sich der Turnverein 1861 und der Männerturnverein 1897 zur VTZ zusammen, und eine grandiose Entwicklung begann. Bis weit über 3000 Menschen waren zeitweise in der VTZ aktiv. Der Verein hat es immer verstanden, in Zweibrücken das Turnen in seiner Vielfalt aufrechtzuerhalten, und dafür danke ich an dieser Stelle ganz herzlich. Die VTZ hat zwei Weltkriege überdauert und immer wieder neu anfangen müssen.

Ich erinnere mich gerne an mein erstes pfälzisches Landesturnfest, 1976 als frischgebackener Gaukinderturnwart. Dieses Landesturnfest war ein ganz besonderes, und die Idee des Turnens wurde hier besonders stark herausgestellt. Das Flair der Stadt der Rosen und Rosse trug dazu wesentlich bei.

Wegweisende Ideen setzte der Verein mit seinem eigenen Sportstudio Trimini um, an dem sich viele Vereine in der Pfalz orientieren. Die VTZ ist ein Verein, der für den eineinhalb-jährigen Eltern-Kind-Turner bis zum fast 100-jährigen Senior ein modernes Sportangebot bereithält. Von Aerobic bis Zumba hat dieser Traditionsverein ein weit gefächertes Angebot. Wenn man beim Kinderturnen von der „Kinderstube des Sports" spricht, so ist Zweibrücken ein Beispiel dafür, dass durch diese „Grundorientierung" alle Sportarten von der Basisarbeit profitieren.

Besonders erwähnenswert wären einige Persönlichkeiten Eures Vereins, ich möchte aber Heinrich Gauf (28 Jahre 1. Vorsitzender) und Ernst Anstätt (26 Jahre 1. Vorsitzender) erwähnen. Diese Kontinuität und wahrlich geschickte Führung des Vereins war einer der Glücksgriffe in der Geschichte der VT Zweibrücken.

Euren Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich einen guten Erfolg, dem Verein eine weiterhin gute Entwicklung und Zukunft.

Herzliche Turnergrüße

Walter Benz
Präsident Pfälzer Turnerbund

SCHLOSS APOTHEKE
CHRISTOPH BERTRAM

„Mit dem monatlichen Ratgeber aus Ihrer SCHLOSS APOTHEKE sind Sie immer gut beraten und informiert. Profitieren Sie von unseren Monatsangeboten und den 20 %-Rabatt-Aktionen!“

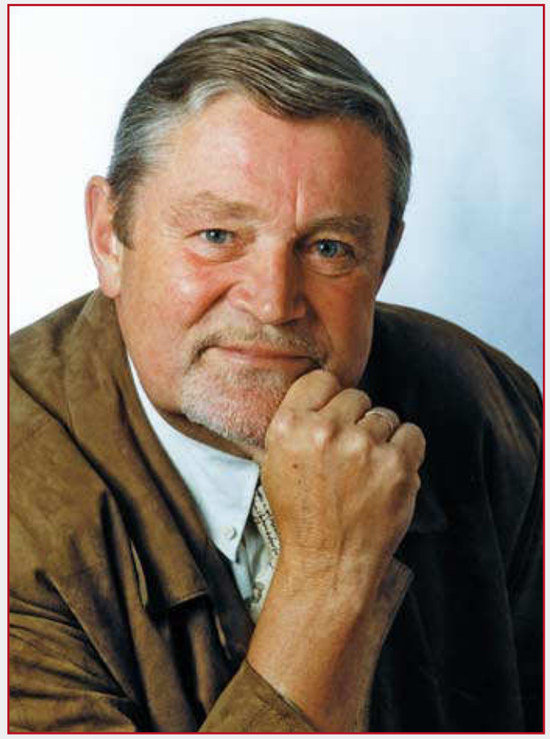
VTZ special

VTZ-Mitglieder erhalten bei Vorlage Ihres Mitgliedsausweises einen 25 %-Rabatt* auf das gesamte ***VIA-Nahrungsergänzungsmittelsortiment***.

* Aktionszeitraum vom 1.11. bis 30.11.2011, ein Produkt pro Person, nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

Schlossplatz 12 • 66482 Zweibrücken • Telefon: 0 63 32 / 35 64
www.schloss-apotheke-zw.de
Mo - Fr: 8.00 Uhr - 18.30 Uhr • Sa: 8.00 Uhr - 14.00 Uhr

Liebe große VTZ-Familie…



vor 25 Jahren feierte die VTZ ihren 125. Geburtstag – damals unter der Führung und Leitung des unvergessenen Heinrich Gauf, meines Freundes und Weggefährten auf verschiedenen Bühnen des öffentlichen Lebens, nicht nur der sportlichen, sondern auch der juristischen und politischen.

Auch wenn wir verschiedenen Vereinen angehörten, galt unser Augenmerk doch immer dem Wohlergehen und der Entwicklung des Zweibrücker Sports. In meinem Amt als Vorsitzender des Stadtverbands für Sport war er mir häufig ein guter Berater.

25 Jahre später denke ich an diese Zeit mit Dankbarkeit zurück und kann kaum glauben, dass schon wieder ein Vierteljahrhundert vergangen ist. Die VT Zweibrücken ist mit der Zeit gegangen und hat einschneidende Veränderungen in Struktur und Führung vorgenommen. Ein wichtiger Wendepunkt war die Abgabe der Bewirtschaftung der Festhalle – viele Jahre ein großer Klotz am finanziellen Standbein des Vereins –, der Bau des Fitness-Studios „Trimini“ und schließlich auch die Renovierung der Festhalle, bei der der Verein der Stadt unschätzbare Dienste erwiesen hat.

Heute kennen wir die VTZ als modernen Sportverein mit weit gefächertem Angebot. Als langjähriges Mitglied dieses Vereins – mit Unterbrechung während meiner Soldaten- und Studentenzeit – bin ich der VTZ eng verbunden und wünsche ihr eine gute und weiterhin erfolgreiche Zukunft!

Vivat, crescat, floreat VTZ!

Ihr/ Euer Eckhart Schiller
Vorsitzender des Stadtverbands für Sport

Vereinsporträt

Ein großes Haus mit vielen Zimmern

In der Tat: Die Vereinigte Turnerschaft Zweibrücken (VTZ) wohnt in einem großen Haus, in dem 2600 Mitglieder ein- und ausgehen. Das große Haus beherbergt 14 Zimmer und eine Einlieger-Wohnung. Es besteht natürlich nur in virtueller Form. Wenn ich träume, stelle ich es mir auf dem „Wacken" vor, an der Stelle, wo bis 1945 die Turnhalle des Männerturnvereins gestanden hat.

Drei Besonderheiten

Beginnen wir unseren Rundgang bei der Einlieger-Wohnung, in der das Sportstudio Trimini untergebracht ist. Weit und breit gibt es keinen anderen Verein, der ein eigenes Fitness-Studio unterhält. Ein bisschen stolz dürfen wir darauf schon sein. Rund 400 Mitglieder treffen dort in gemütlicher Umgebung auf nette Leute und trainieren ohne Schickimicki-Gehabe unter fachkundiger Anleitung eines Diplom-Sportlehrers und einer Gymnastik-Lehrerin. Das 1994 eröffnete Studio wurde im Jahre 2008 wesentlich erweitert und modernisiert. Der finanzielle Aufwand hat die VTZ an die Schmerzgrenze geführt, unter der Regie von Willi Fritzinger sind aber auch erstaunliche Eigenleistungen erbracht worden. In nächster Zeit muss die Sauna, die immerhin schon 17 Jahre auf dem Buckel hat, saniert werden.

Auch ein Basketball-Zimmer gibt es in Zweibrücken nur bei der VTZ. Seit 1979 führt Paul Geib einen zähen Kampf um das Ansehen des Basketballsports. Trotz einiger Ausreißer entwickelte sich das zarte Pflänzchen nicht wie gewollt. Gegen die Konkurrenz des in Zweibrücken übermächtigen Handballsports kommt das schnelle körperlose Spiel einfach nicht zum Zuge. Immer wenn Trainerin Gabriela Chnapkowa eine vielversprechende Mannschaft aufgebaut hat, verliert sie durch den Abgang wertvoller Spieler zum Studium und zur Berufsausbildung die Korsettstangen und kann von vorne anfangen.

Das dritte Zimmer ohne eine Entsprechung in einem anderen Verein gehört den Fechtern. Wer in Zweibrücken vom Fechten spricht, kommt um den Namen Petri nicht herum. Volker Petri hat 1977 die Abteilung von seinem Vater Heinrich übernommen und zu großartigen Erfolgen geführt. Sohn Tobias wurde zwei Jahre nach seinem Vater zum VTZ-Sportler des Jahres gewählt. Sogar Ehefrau Waltraud bringt sich als Trainerin der Kleinsten und als Betreuerin mit ein.

Drei Spielarten des Sports

An den Zimmern der traditionellen Wettkampf-Sportarten gehen wir ehrfürchtig vorbei. Auch wenn Freizeit- und Gesundheitssport gehörig aufgeholt haben, hat der Wettkampf-Sport in der VTZ seine Bedeutung behalten. Ein kurzer Blick auf die Schilder der „Wettkampf-Zimmer" genügt, um die Erinnerungen an packende Wettkämpfe und zünftige Feiern wachzurufen. Fechten, Geräteturnen, Judo, Karate, Langlauf, Leichtathletik und Tischtennis gehören zu diesem Wohnbereich.

Wir betreten den Flur mit den Zimmern der Freizeitsportler. Faustball und Volleyball sind bei der VTZ typische Vertreter, auch wenn die „Baggerer" von Judith Ernst ab und zu ihr Glück bei einem Freizeit-Turnier versuchen. Im gleichen Flur sind die zahlreichen Zimmer der Tanzsport-Abteilung mit ihren farbenfrohen Tapeten untergebracht. Ballett, Tanzzwerge, Jazztanz und Hip Hop steht auf den Türen. Die Gruppen „Jazzanova" und „Just Move" haben sich mit Erfolg an Wettbewerben und Meisterschaften beteiligt. Die muntere Seniorenschar der Top-Fits hat sich schon mehrfach für das „Rendezvous der Besten" des Pfälzer Turnerbunds qualifiziert. Immer noch ein Renner sind die Aerobic-Stunden, mit und ohne Steps. Der leider viel zu früh verstorbenen Aerobic-Lehrerin Jasmina Bartelmann verdanken wir das Aerobic-Camp, das im Jubiläumsjahr zum neunten Mal durchgeführt wird.

Aus Raumnot mussten einige Zimmer für den Gesundheits-Sport in einem Anbau untergebracht werden. In unserer bewegungsarmen und Fastfood-reichen Zeit wird dieser Gebäudeteil des großen Sporthauses immer wichtiger. Bei der VTZ machte die Herzsportgruppe den Anfang. Sie wurde bereits 1980 als eine der ersten in Rheinland-Pfalz gegründet. Heute ist zum Beispiel die Wirbelsäulengymnastik ein typisches und gefragtes Angebot eines modernen Sportvereins, in dem Prävention und Rehabilitation groß geschrieben werden. Die meisten Angebote im Gesundheitssport sind als Kurse organisiert. Diese Kurse wurden aus der Taufe gehoben, um ein Gegengewicht gegen den „Volkshochschul-Sport" zu bilden. Nur die Trimini-Mitglieder können kostenlos an den Kursen teilnehmen. „Normale" VTZ-Mitglieder und Nichtmitglieder zahlen eine Kursgebühr, die für die Nichtmitglieder natürlich deutlich höher liegt. Typisch für den Gesundheits-Sport sind auch Türschilder wie „Sport nach Krebs" und „Osteoporose-Sport".

Drei unverzichtbare Persönlichkeiten

Ein so großes Sporthaus braucht eine solide Verwaltung. Im Geschäftszimmer der VTZ werden seit Jahrzehnten die Weichen für eine gedeihliche Entwicklung des Vereins gestellt. 34 Jahre lang war Ingrid Ließfeld der ruhende Pol im Geschäftszimmer. Die Verwaltungsabläufe beherrschte sie perfekt. Emotional war sie mit dem Verein verwachsen, was vor allem die Übungs- und Abteilungsleiter als äußerst angenehm empfanden.

Von der Schaltzentrale Geschäftszimmer aus lenkten auch die Vorsitzenden die Geschicke der VTZ. Dass der größte Zweibrücker Verein vom Zusammenschluss 1950 bis ins Jahr 2004 mit zwei Vorsitzenden auskam, spricht für seine Beständigkeit. Es waren dies Ernst Anstätt (1950 bis 1976) und Heinrich Gauf (1976 bis 2004).

Amtsgerichtsdirektor Ernst Anstätt schaffte es, zusammen mit Ignaz Roth, die völlig zerstörte Festhalle bereits 1953 wieder aufzubauen. Als Vorsitzender des Landesturnfestvereins organisierte er 1976 das denkwürdige Landesturnfest in Zweibrücken.

Generalstaatsanwalt Heinrich Gauf überzeugte seine Freunde Anfang der 90er Jahre von dem Plan, ein vereinseigenes Fitness-Studio zu errichten. Sein Optimismus wurde durch die Erfolgsgeschichte des Studios belohnt. Der überzeugte Christ Heinrich Gauf unterzog sich 1991 bis 1996 einem besonderen Kraftakt, als er von Koblenz aus die Geschicke der VTZ lenkte.

Drei Außenstellen

Vom Geschäftszimmer aus steuern die Vorsitzenden und die Geschäftsführerin auch die außersportlichen Aktivitäten des Vereins.

Beginnen wir mit der Festhalle: Dass ein Sportverein den „Musentempel" der Stadt unterhält, war von Anfang an abenteuerlich. Heinrich Gauf setzte sich im wahrsten Sinne des Wortes Tag und Nacht für den Bestand und die Zukunft der Festhalle ein. Auch wenn sich die Stadt an den Kosten prozentual immer stärker beteiligt hat, war der Verein zunehmend an die Grenzen seiner finanziellen und personellen Belastbarkeit geraten. Nach jahrelangen Verhandlungen ging die Festhalle am 1. Mai 2006 in das Eigentum der Stadt über. Im Kaufvertrag ist die mietfreie Nutzung der Gymnastikhalle und des Fitness-Studios für 30 Jahre garantiert. Bei der großen Turnhalle endet diese Zusicherung am 31. Dezember 2013.

Die VTZ hat seit jeher im gesellschaftlichen Leben der Stadt eine Rolle gespielt. Bereits ein Jahr nach dem Wiederaufbau der Festhalle begann die große Zeit der Herzogsnarren, die am Fastnachtssamstag in sämtlichen Räumen der Festhalle – oft vergeblich – vorwärts zu kommen versuchten. Während die Besucher samstags immer noch die Festhalle stürmen und für ausgelassene Heiterkeit sorgen, verloren der Rosenmontagsball und der Kehraus am Fasnachtsdienstag immer mehr an Anziehungskraft und mussten schließlich aufgegeben werden.

Mehr als hundert Jahre besteht der Turnerjahrmarkt schon. Er hat von seiner Anziehungskraft kaum etwas verloren. Früher auf dem kleinen Exerzierplatz, heute auf dem Festplatz an der Rennwiese, früher mit zehn oder 20 Pfennigen Eintritt, heute mit einer freiwilligen Spende, treffen sich Jung und Alt bei meist herrlichem Pfingstwetter zum Bummel über den Rummel. Fest verankert im Terminkalender sind der Fassbieranstich zur Eröffnung am Freitag, der Familiennachmittag am Dienstag, der kommunalpolitische Frühschoppen, der Seniorennachmittag und schließlich das musikalische Höhenfeuerwerk.

Ausblick

Nun ist der Verein, der in dem großen Haus wohnt, 150 Jahre alt geworden. Alt geworden an Lebensjahren, aber in den Herzen der Mitglieder jung geblieben. Das Haus mit den vielen Zimmern ist für die Zukunft gerüstet: Treue Mitglieder, einfallsreiche Übungsleiter, engagierte Abteilungsleiter und ein weitsichtiger Vorstand wollen das Haus auch weiterhin mit Leben und Fröhlichkeit füllen.

Der Turner auf der letzten Seite soll uns Vorbild sein: Kraftvoll, mit festem Blick, in vorbildlicher Haltung…

Otto Graßhoff

1861	*Der erste Turnverein der Westpfalz wird am 4. August gegründet. Sein Zweck: „Allseitige körperliche Ausbildung und Förderung männlicher Tugenden“.*
1897	*Am 4. September wird der Männerturnverein gegründet.*
1903	*Der Männerturnverein richtet den ersten Turnerjahrmarkt aus.*
1950	*Der TV 1861 und der MTV 1897 schließen sich am 29. April zur Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken (VTZ) zusammen.*
1953	*Am 27. Oktober wird die wieder aufgebaute Festhalle eingeweiht.*
1961	*Festbankett „100 Jahre TV 1861“ am 24. Juni.*
1976	*Sechstes Pfälzisches Landesturnfest in Zweibrücken vom 9. bis 11. Juli.*
1977	*Der Turnerjahrmarkt zieht vom Kleinen Exerzierplatz auf den Festplatz an der Rennwiese um.*
1980	*Am 30. April treffen sich die Coronar-Sportler zum ersten Mal.*
1986	*Jubiläumsveranstaltung „125 Jahre Turnverein 1861“ mit einer Ausstellung „Sport in der Kunst“ am 1. März.*
1987	*Am 20. Februar wird die Fördergemeinschaft VTZ gegründet.*
1988	*Der Verein trennt sich vom Sprungteam um Dieter Kruber, was zur Gründung des LAZ führt.*
1991	*Am 6. Oktober wird die Partnerschaftsurkunde mit der ZSG Waltershausen in der Salzmann-Schule in Schnepfenthal unterzeichnet.*

1994	*Am 25. April öffnet das Sportstudio „Trimini“ seine Pforten.*
1997	*Die Spiegelwand in der Gymnastikhalle wird am 10. Oktober eingeweiht.*
1999	*Am 8. Juni beantragt die Handball-Abteilung die Aufnahme in den Handball-Verband Saar.*
2000	*1. Mai: Feierstunde zum 50-jährigen Bestehen der VTZ.*
2004	*Nach 28 Jahren kandidiert Heinrich Gauf nicht mehr für das Amt des ersten Vorsitzenden.*
2006	*Am 1. Mai geht die Festhalle ins Eigentum der Stadt über. Die VTZ kann die Sportstätten 30 Jahre lang mietfrei nutzen, die große Turnhalle allerdings nur bis 2013.*
2007	*Bei der Mitgliederversammlung am 15. Mai wird eine neue Satzung verabschiedet, die der Handballabteilung den Status eines Vereins im Verein gewährt.*
2008	*Von März bis November versammeln sich freiwillige Helfer an fast jedem Wochenende zum Arbeitseinsatz. Unter Anleitung von Willi Fritzinger helfen sie mit, das Studio zu erweitern.* *Am 1. Juni tritt die „Stiftung Landgestüt Zweibrücken“ in den Pachtvertrag für den Festhallensportplatz ein. Den Vertrag hatte die VTZ mit dem Land 1953 und 1985 geschlossen.* *Nach zweijähriger Sanierungspause wird am 5. November die neue Festhalle eingeweiht.*
2009	*Am 10. Januar zieht Ingrid Ließfeld in die Büroräume der neuen Festhalle ein.* *Der Trimini-Erweiterungsbau wird am 7. März offiziell eröffnet.* *Bei der Mitgliederversammlung am 15. Mai wird Otto Graßhoff in das neu geschaffene Amt des Vereins-Präsidenten gewählt. Erster Vorsitzender bleibt Erwin B. Hoffmann.*
2011	*Die Ausstellung „150 Jahre VTZ“ wird am 6. November im Stadtmuseum eröffnet.* *Am 19. November feiert die VTZ ihr Jubiläum im Rahmen einer Matinee um 11 Uhr und der Geburtstagsparty um 19 Uhr.*

Wissen aus erster Hand. **Leistung aus einer Hand.**

buchholz-fachinformationsdienst

Wir machen einfach mehr aus **Fachinformation.**

Es geht doch nichts über gute Ideen. Und das passende Werkzeug. Nicht nur im Fußball zählt neben einer trefflichen Strategie vor allem Kreativität. Wir vom **bfd** halten bundesweit 13.000 Kunden genau dafür den Rücken frei. Mit Wissensmanagement nach Maß: Wir beschaffen und verwalten Fachmedien, die Sie und Ihre Mitarbeiter brauchen. Das spart Zeit, Geld und Nerven. Und sorgt dafür, dass alle Mitarbeiter jederzeit up to date sind. So schafft man auch Freiräume für private Leidenschaften. Kein Wunder, dass man bei so viel Fußballbegeisterung auch mal ungewöhnliche Ideen hat.

www.bfd.de
E-Mail: info@bfd.de

Durchblick für Profis.

BFD
buchholz-fachinformationsdienst

G R U B

A R C H I T E K T E N U N D
I N G E N I E U R E G M B H

G u t e n b e r g s t r a ß e 1 6 | 6 6 4 8 2 Z w e i b r ü c k e n
T e l . 0 6 3 3 2 / 9 1 0 1 4 - 0 | F a x 0 6 3 3 2 / 9 1 0 1 4 - 2 0
e - m a i l @ g r u b - a r c h i t e k t e n . d e | w w w . g r u b - a r c h i t e k t e n . d e

G K M

I N G E N I E U R E G M B H

G u t e n b e r g s t r a ß e 1 6 | 6 6 4 8 2 Z w e i b r ü c k e n
T e l . 0 6 3 3 2 / 9 1 0 1 3 - 0 | F a x 0 6 3 3 2 / 9 1 0 1 3 - 2 0
e - m a i l @ g k m - h a u s t e c h n i k . d e | w w w . g k m - h a u s t e c h n i k . d e

G K M e

E L E K T R O T E C H N I K
I N G E N I E U R E G M B H

G u t e n b e r g s t r a ß e 1 6 | 6 6 4 8 2 Z w e i b r ü c k e n
T e l . 0 6 3 3 2 / 9 1 3 9 0 8 - 0 | F a x 0 6 3 3 2 / 9 1 3 9 0 8 - 9
e - m a i l @ g k m - e l e k t r o t e c h n i k . d e | w w w . g k m - e l e k t r o t e c h n i k . d e

IHRE PLANUNGSPARTNER FÜR ARCHITEKTUR, HAUSTECHNIK UND ELEKTROTECHNIK

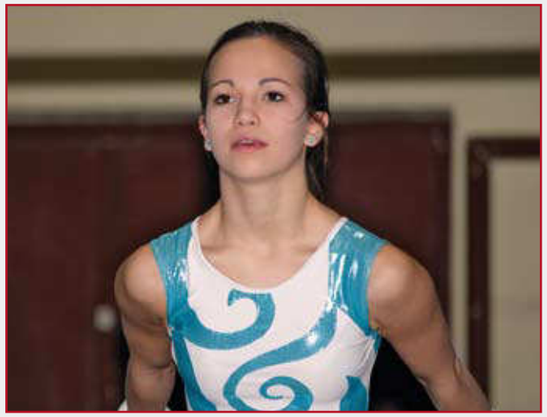
Gerätturnen - Mädchen

Höhenflüge inbegriffen

Montag, 17.30 Uhr, in der großen Turnhalle: Magnesia staubt auf, Musik tönt durch die Halle, unzählige Bodenmatten, Stufenbarren, Recks, Sprungtische, Schwebebalken stehen kreuz und quer. Mädels unterschiedlichen Alters in farbenfrohen Turnanzügen folgen engagiert und konzentriert den Anweisungen der Trainerinnen…

Chaotisch? Nur auf den ersten Blick, denn das bunte Treiben hat System. Wer genauer hinsieht, erkennt eine intensive, klar strukturierte und letztlich erfolgreiche Trainingseinheit, die – ganz wesentlich – auch noch Spaß macht. Im Jahr 1998 starteten die Trainerinnen Sonja Rayer und Birgit Geib-Becker mit 16 Turnerinnen, die in drei Mannschaften an Wettkämpfen teilnahmen. Gleich im ersten Jahr belegte eine der Mannschaft einen dritten Platz bei den Pfalz-Meisterschaften. Schon im Folgejahr konnten nicht nur drei Turngau-Meisterinnen gekürt werden, sondern mit Katharina Schmidt auch die erste Pfalz- und Rheinland-Pfalz-Meisterin. Damit war der Grundstein für weitere Erfolge gelegt.

Im Einzel folgten 88 Turngau-Meister, 42 Pfalz-Meister und 31 Rheinland-Pfalz-Meister. In den Mannschaftswettbewerben kann die VTZ inzwischen stolz 56 Turngau-Meister, 25 Pfalz- und acht Rheinland-Pfalz-Meister vorweisen. Darüber hinaus erkämpften sich VTZ-Turnerinnen auch einige Top-Ten-Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften in den Mehrkämpfen. Johanna Becker glänzte dort gleich zweimal als Deutsche Meisterin im Jahnkampf. Außerdem errangen die Mädchen – dank effektiver Zusammenarbeit mit den Schulen – mehrmals Podestplätze im Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia". Im letzten Jahr holte die Mannschaft des Helmholtz-Gymnasiums, in der überwiegend VTZ-Mädchen antreten, sogar den Bundessieg im WK IV.



Im Laufe der Jahre wurden die beiden Trainerinnen der ersten Stunde von Steffen Trefz, Martina Kremp, Franziska Schmidt und Jennifer Pitschel unterstützt. Mittlerweile haben sie jedoch aus beruflichen oder privaten Gründen wieder aufgehört. Aktuell ergänzt Anne-Marie Dejon das erfolgreiche Trainer-Team, bei dem zurzeit 45 Mädchen im Alter von fünf bis zwanzig Jahren turnen. Trainiert wird an vier Wochentagen in sieben verschiedenen Alters- beziehungsweise Leistungsgruppen. Dabei scheuen die Trainerinnen oftmals auch keine Ferien oder Feiertage, um die Mädchen zu fördern.

Über das Turnen hinaus haben die Mädchen und ihre Familien ihren Spaß bei einem Sommerfest, gemeinsamen Wanderungen und beim Neujahrsempfang.

Kerstin Kiehm

Kein Rendezvous ohne die Top-Fits

„Ein ‚Rendezvous der Besten' ohne die Top-Fits wäre wie Tanzen ohne Musik: Beides nur schwer vorstellbar", das stellte die Rheinpfalz am 19. November 2009 fest. Damals gab es für uns eine Ausnahmeregel: Normalerweise müssen Gruppen, die an der Turngala in Ludwigshafen teilnehmen, aus mindestens acht Mitgliedern bestehen. Wir durften ausnahmsweise auch zu siebt mitmachen.

Von der Gala „It's Showtime" in Rodalben sind wir mittlerweile als älteste Gruppe nicht mehr wegzudenken. Dort können sich Gruppen für das „Rendezvous der Besten" qualifizieren. In den Jahren 2006, 2008 und 2009 schafften die Zweibrückerinnen den Sprung nach Ludwigshafen mit den Noten: „Sehr gut", „Ausgezeichnet" und „Hervorragend". In Ludwigshafen zeigten wir vor rund 2000 Zuschauern unser Können. Unser Repertoire ist vielseitig: Mal stehen wir mit Cowboyhut und Seil auf der Bühne, mal als Schlittschuhläufer zu einem Walzer.

Entstanden ist das Ganze aus der allgemeinen Seniorengymnastik. Inzwischen besteht die Gruppe seit gut zehn Jahren, und der harte Kern ist bis heute mit viel Einsatz dabei. Erstmals zeigten wir im Jahr 2000 bei der Adventsfeier des Westpfalz-Turngaus einen ganz einfachen Tanz ohne Formationen. Die anfänglichen Bedenken der Frauen, die bis dahin so etwas noch nie gemacht hatten, konnten mit Geduld und gutem Zureden zerstreut werden. Es hat so viel Spaß

gemacht, dass die Teilnehmerinnen etwas Derartiges gerne wiederholen wollten. So fand sich ab Januar 2001 die Gruppe regelmäßig zweimal in der Woche zum Training ein. Als der Westpfalz-Turngau 2002 zum ersten Mal den Gymnastik- und Dance-Day in Zweibrücken durchführte, meldeten auch die Top-Fits eine Formation mit dem Handgerät Rondo.

Mutig geworden sind wir seither Jahr für Jahr bei „It's Showtime" in Rodalben dabei.

Ingeborg Franke

Frauengymnastik 50+

Engel mit Ausdauer

Echte „Ausdauersportler“ turnen in meinen beiden Gruppen, denn manche Frauen sind schon seit 30 oder gar 40 Jahren dabei. Die Montagsfrauen habe ich 1993 von Doris Müller übernommen, die Mittwochsfrauen vier Jahre später von Hilde Grigat.

Unsere muskel- und gelenkschonende Gymnastik kann man mit „präventiver Rückengymnastik“ umschreiben. Dafür bekam ich auch vom Sportbund das „Pluspunkt-Gesundheit“-Siegel. Auf unserer Tagesordnung stehen aber auch stimmungsvolle Weihnachtsfeiern und selbstverständlich unsere Ausflüge - und zwar meist bei herrlichem Wetter. Wenn Engel reisen…

Meinen Gruppen haben sich auch Damen der ehemaligen "Schönheitsriege" angeschlossen, wie etwa Hannelore Besel und Angelika Hudlet. Die "Schönheitsriege" war Anfang der 80er Jahre von Kurt Bellaire für ehemalige Wettkampf-Leichtathletinnen wie Ursel Sadowski, Jutta Heisler oder Hildegard Graßhoff gegründet worden.

Doris Schieber

Trainingszeiten:

Montag: 19:30-20:30 Uhr, Hauptschule Mitte
Mittwoch: 20:00-21:00 Uhr Hauptschule Nord

Montags-Fitness 50+

Nach der Turnstunde ist noch lange nicht Schluss

Immer wieder montags kommen Frauen ab 50 Jahren - nach oben gibt es keine Altersgrenze - zu ihrer „Montags-Fitness“ zusammen. Sie freuen sich auf ein abwechslungsreiches Programm, das Elemente aus Gymnastik, Pilates, Wirbelsäulentraining, aber auch Übungen mit Handgeräten wie Bällen und Reifen enthält. Mir ist es wichtig, „querbeet“ zu turnen und jeden Montag etwas anderes anzubieten. 44 Teilnehmerinnen hat die Gruppe derzeit insgesamt, rund 30 kommen durchschnittlich ins Training. Die Jüngste ist 50, die Älteste 85. Seit 1971 bin ich in Zweibrücken aktiv, und viele Frauen halten mir seit Jahren die Treue.

Die Frauen kennen sich gut, pflegen die Kontakte und haben ein offenes Ohr füreinander. Neuzugänge werden herzlich aufgenommen. Man hilft sich und steht sich in schwierigen Situationen bei. Außerdem fördern Wanderungen und Grillfeste den Zusammenhalt. Weihnachten und runde Geburtstage werden ebenfalls in geselliger Runde gefeiert. Doch das ist noch nicht alles: Auch bei den Vorführungen der Welt-Gymnaestrada, die alle vier Jahre stattfindet, waren wir mit unserer Gruppe schon mehrfach dabei, bewegten uns mit vielen anderen Frauen aus anderen Vereinen nach einer einstudierten Choreographie. Zuletzt war Lausanne das Ziel. Und jedes Mal kehrten wir begeistert von der Olympiade der Gymnastik zurück.

Elisabeth Heim

Eingeschworene Gemeinschaft

In ihren Reihen ist das Jubiläums-Motto der Vereinigten Turnerschaft bestens aufgehoben: „Alt geworden und jung geblieben“. Die Seniorinnen der Turn-Abteilung stehen für diesen Gedanken ein, vor allem montags, wenn sie sich treffen. „Ich nenne es inzwischen Bewegungstherapie, was wir machen“, sagt Hannelore Zöllner, die seit 1984 auch für den Zusammenhalt in der Gemeinschaft sorgt.

„Bewegung muss sein, sonst rostet man ein“, betont sie. „Und zugleich sind diese Zusammenkünfte auch eine Art Therapie: Keiner ist allein, alle sind in die Gemeinschaft der VTZ eingebunden.“ Die Übungsleiterin ist auf diese dauerhafte Gemeinschaft besonders stolz. Ein Dutzend munterer Damen sind es, die sich regelmäßig zum Bewegen treffen, und wenn Tagesfahrten angesagt sind, dann nehmen sie auch diejenigen mit, die nicht mehr zu den wöchentlichen Übungsstunden kommen.

Die „Nichtmehraktiven“ freuen sich auch darüber, dass Hannelore Zöllner sie nicht alleine lässt und sie immer wieder zu Hause besucht. Dabei hat sie stets Grüße aus dem vertrauten VTZ-Kreis im Gepäck.

Edgar Steiger

Wer rastet, der rostet…

sagt schon ein altes Sprichwort. Deshalb bieten wir in unseren so genannten Gesundheitsriegen ehemaligen Aktiven und ambitionierten Fernsehsportlern ein sportliches Freizeitangebot. Die Palette reicht von umfangreicher Gymnastik bis zu beliebten Ballsportarten wie Volleyball und Basketball. Ein regelmäßiger Stammtisch nach den Sportstunden, Familienwanderungen, Radtouren sowie Grillabende runden die Aktivitäten unserer Sportgruppen ab. Während sich das sportliche Angebot der Gruppe „Grund“ mit dem Schwerpunkt Gymnastik mehr an die älteren Jahrgänge richtet, finden in der Gruppe „Cebulla“ bereits „Jungsenioren“ ab 30 Jahren eine sportliche und auch gesellige Heimat. Allerdings wird die Altersaufteilung nicht so streng gehandhabt, die Sportler finden sich je nach Gusto und Kondition in einer der beiden Männer-Fitness-Gruppen wieder.

Ort: Die Sporthalle an der Festhalle
Gruppe „Günter Grund“: Freitag 19.00 - 20.30 Uhr
Gruppe „Manfred Cebulla“: Freitag 20.30 – 22.00 Uhr

- Die Tradition

Entstanden ist die Gesundheitsriege aus der Turnabteilung. Um 1951 wurde sie als Altersriege gegründet. Der Name Gesundheitsriege erscheint 1958 zum ersten Mal. Turner, die aus dem aktiven Kader herausgewachsen waren, bildeten die Basis der Gruppe zur sportlichen Ertüchtigung. Mit der Zeit stießen Sportler aus anderen Abteilungen oder auch Neueinsteiger dazu. 1981 wurde die Gesundheitsriege in zwei Gruppen aufgeteilt, in die „Bis 50“ und die „Über 50“.

Gesunder Sport, einhergehend mit Spaß und geselligen Runden, waren und sind die angestrebten Ziele. So standen von Anfang an Besuche bei Turnfesten und Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen auf dem Programm: Vom Bergturnfest in Annweiler bis hin zur Gymnaestrada in Berlin. Während früher jährlich eine Hochgebirgswanderung auf der Tagesordnung stand, verlegen wir uns heute auf Wanderungen oder Radtouren in unserer Heimat.

- Die Übungsleiter

Die Übungsleiter der ersten Stunde waren Schneider Opa und Herrmann Fichter. Lange Jahre haben sie die Sportstunde geprägt: Hans Scherer, Otto Wolf und Ludwig Bender. Die aktuellen Übungs-leiter sind Günter Grund und Manfred Cebulla.

Manfred Cebulla

Minis, Girlies und die kleinen Strolche

Im allgemeinen Turnen entdecken Mädchen und Jungen mit Freude die Welt des Geräteturnens. Zum ersten Mal turnen Drei- bis Sechsjährige ohne Mama oder Papa im Verein. Einmal pro Woche steht die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Spielerisch lernen die Kleinen Grundbewegungen wie Hüpfen, Rollen, Tragen, Fangen, Kriechen und Rennen. Wir üben nicht nur an den klassischen Turngeräten, sondern beispielsweise auch mit Ringen oder Kegeln.

Auch wenn am Anfang alles neu ist in unserer großen Halle und die Kinder sich erst einmal orientieren müssen, so gewöhnen sie sich doch schnell an die neue Umgebung. Hier können sich die Kleinsten unter Anleitung der Übungsleiter richtig austoben und neue Freundschaften knüpfen.

Im Training werden Fähigkeiten geschult, die im Alltag und im Schulsport gebraucht werden. Das abwechslungsreiche

Programm verhilft unseren Kleinsten, den Minis und Strolchen, zu mehr Körperspannung, Kraft und Beweglichkeit. Außerdem werden Ausdauer und Haltung verbessert, sowie das Konzentrationsvermögen geschult. Diejenigen, die bei der Stange bleiben, turnen schließlich an Geräten und nehmen an breitensportlichen Wettkämpfen teil.

Die Mädchen, die der Mini-Gruppe entwachsen sind, steigen zu den Girlies auf. Hier turnen die Mädchen beim wöchentlichen Training schon mehr an den Geräten. Sie verbessern ihre Grundlagen und lernen Neues hinzu. In der Gruppe wird einfach alles ausprobiert was der Bereich Gerätturnen hergibt.

Derzeit trainieren im Allgemeinen Turnen bis zu 40 Mädchen in zwei Gruppen und etwa zehn Jungen in einer Gruppe.

Dorothee Bischof

Aller Anfang ist leicht

Ein Mundartgedicht von **Susanne Jeziorski**

Als Susann bin ich bekannt
im Zweebrigger Mu/Ki-Land.*
Morjens odder owends, wie ner wolle,
kenne ner bei mir iwwer die Matte tolle.

Ich mach des schun seit viele Dache,
wieviel's genau sinn, kann ich net sache;
die Kinner, mit denne ich hann angefang,
sinn desjohr in die fünft Klass gang.

Mir dun net nur spiele, wie ner vielleicht denke.
Nee, richtich trainiere du ma die Gelenke.
Abber net nur es Kind soll sich beweche,
aach die Mudder du ich durch die Halle scheesche.

Es werd gerennt, geborzelt unn geklettert,
mit em Boby-Car quer durch die Hall gebrettert,
gesprung vun hoch owwe uff die dick Matt.
Die umgeschmiss Mudder, die is dann ganz platt.

So schnell sin do 60 Minudde vorbei.
Macht nix, nägscht Woch sinn er jo widder debei
wenn ich ruf: „Uff die Plätz unn fertich, los!"
Dann starte ma durch, mit lautem Getos.

*Mu/Ki steht für Mutter-Kind-Turnen. Mittlerweile trauen sich auch immer mehr Papas, deshalb spricht man heute vom Eltern-Kind-Turnen.

Kraftpakete mit Teamgeist

Lange Zeit stand die Jungenriege der VTZ-Turner im Schatten der Mädchen. Aber Jahr für Jahr haben die Athleten zugelegt und zum zarten Geschlecht aufgeschlossen. Nun stehen sie den Turnerinnen auf Augenhöhe gegenüber. Kraft, ein gutes Bewegungsgefühl und Ausdauer sind die Eigenschaften, die unsere Turner mit in die Halle bringen.

Im Jubiläumsjahr besteht die Gruppe, die seit dem Jahr 2008 schon etliche sportliche Erfolge feierte, aus 25 Turnern. Bei den Meisterschaften und Bestenkämpfen des Westpfalz-Turngaus sind unsere Jungen in den Einzelwettkämpfen fast regelmäßig auf den vorderen Plätzen zu finden. Aber auch bei Pfalz- und Rheinland-Pfalz-Meisterschaften im Einzel konnten sie den Konkurrenten aus den Leistungszentren so manchen Titel und so manche Medaille vor der Nase wegschnappen Besonders erfolgreich waren Marcel Tüllner, Thomas Offenhäußer, Anatoli Kasanski, Erik Bischof, Daniel Geist und Aaron Bentz.

Stolz ist die Zweibrücker Riege auf die Turner Boris Jung, Waldemar Nagel und Benjamin Schaal, die in der zweiten Bundesliga-Mannschaft der TG Saar zum Einsatz kommen. Boris findet trotz Studium und Training immer noch Zeit, wöchentlich eine ehrenamtliche Übungsleiterstunde bei der VTZ zu übernehmen. 2008 trat er bei den Deutschen Jugendmeisterschaften an und erreichte an den Ringen das Finale der besten Acht.

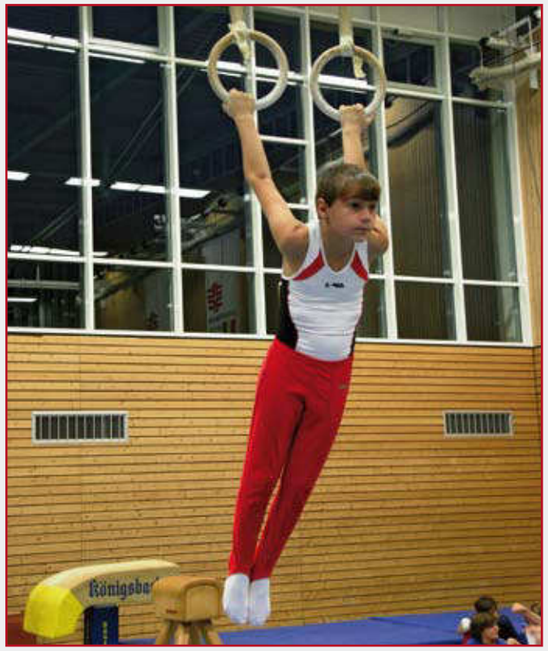
Bei den Mannschafts-Wettbewerben steht der Teamgeist an erster Stelle. Hier waren unsere Jungen in den letzten drei Jahren besonders erfolgreich: Die VTZ-Mannschaften standen bei Pfalz- und Rheinland-Pfalz-Meisterschaften immer auf dem Treppchen! Dank der guten Zusammenarbeit mit Helmholtz- und Hofenfels-Gymnasium gehen unsere Turner auch bei „Jugend trainiert für Olympia“ an die Geräte.

Gerätturnen - Jungen

Darüber hinaus beweisen sich unsere Athleten in den Mehrkämpfen. Sowohl im Jahn-Sechskampf als auch im Deutschen-Sechskampf sicherten sich die Turner Landestitel und Podest-Plätze. Beim Deutschen Turnfest 2009 in Frankfurt/Main erreichten Walter Heim, Andreas Bischof, Cedric Alt, Marcel Tüllner und Erik Bischof gute Platzierungen in ihren jeweiligen Wettkämpfen.

Wenn von Anfang an Wille und Fleiß vorhanden sind, so kann man es im Gerätturnen zu persönlichen Erfolgen bringen.

Andreas Bischof



Der verhinderte Rosenkavalier

Die lustigen Geschichten, die in geselliger Runde erzählt werden, knüpfen oft an Ereignisse an, die in Wirklichkeit gar nicht so erheiternd verlaufen sind. Ein typisches Beispiel dafür ist unsere Geschichte vom brüskierten Rosenkavalier.

In einem Sportverein der westlichen Pfalz ergab sich die dringende Notwendigkeit, die Trainingszeiten einer großen Abteilung in der vereinseigenen Sporthalle zu erhöhen. Um dafür Platz zu schaffen, mussten drei kleinere Sportgruppen des Vereins in benachbarte Schulturnhallen umziehen. In einem nie langweiligen Gespräch mit dem Vorstand ließen sich zwei der drei Übungsleiterinnen schließlich überzeugen. Die dritte aber sah sich von allen Seiten angegriffen. Die schlimme Nachricht könne sie ihren Damen nicht überbringen, das müsse der Vorstand schon selbst erledigen.

Die „Einladung" wurde angenommen. In der nächsten Übungsstunde wagten sich nicht nur der stellvertretende Vorsitzende (der für den Sport zuständig war) und die Geschäftsführerin in die Höhle des Löwen. Um zu zeigen, wie ernst der Vorstand die Einwände der Sportlerinnen nahm, wurde sogar der erste Vorsitzende aufgeboten. Als Zeichen der Achtung vor den Damen hatte er rote Rosen mitgebracht, die er nach einigen Worten des Überzeugens den Damen überreichen wollte. Doch sowohl die Argumente als auch die Rosen verfehlten ihr Ziel.

Von Sekunde zu Sekunde wuchs der Widerstand der Sportgruppe. Sie fühlte sich ohne Not aus dem Paradies vertrieben. Als die Übungsleiterin den Unmut der Damen in Worte kleidete und dem Vorsitzenden vorwarf, er sei nur mitgekommen, um die Macht der Obrigkeit zu demonstrieren, eskalierte die Situation. Der Siedepunkt war erreicht, als die Damen sich geschlossen weigerten, die Rosen anzunehmen. Sie seien schließlich noch nie käuflich gewesen, ließen sich einige vernehmen.

Die Redebeiträge auf beiden Seiten wurden lauter und aggressiver, bis schließlich der Vorsitzende verärgert das Weite suchte. Nicht ohne vorher die geschmähten Rosen an sich gerissen zu haben. Dass er die roten Rosen schließlich in einem hohen Bogen in den Schwarzbach schleuderte, erfuhren die Beteiligten am nächsten Tag. Vor Schreck waren der Stellvertreter und die Geschäftsführerin nämlich in der Halle geblieben und hatten erste Deeskalations-Hilfe geleistet.

Die Zeit hat auch die Wunden des Vorsitzenden geheilt. Einige Jahre später hat er die Übungsleiterin sogar gebeten im Vorstand mitzuarbeiten. Und dieses Mal nahm sie die roten Rosen an, die ihr der glückliche Rosenkavalier nach der Wahl überreichte.

Otto Graßhoff

Weltmeisterschafts-Kampfrichter in Zweibrücken geschult

Gisela Alt, die Vorsitzende der Fördergemeinschaft VTZ, hat im Archiv des „Pfälzischen Merkurs" Bemerkenswertes entdeckt.

1966 wurden die Turnweltmeisterschaften in Dortmund ausgetragen. Die Kampfrichter der Turnerinnen und Turner brauchen ein geübtes Auge und einen strengen Blick. Vor der WM in Dortmund erhielten die Wertungsrichter in Zweibrücken den letzten Schliff. Teufelskerl Hans Scherer hatte es geschafft, die Schulung der deutschsprachigen Richter in die Turnhalle an der Festhalle zu bekommen. Sieben Österreicher, vier Schweizer und zwei Luxemburger schlugen ihre Zelte in der Rosenstadt auf. Sogar aus den Niederlanden reisten fünf strenge Herren an, die der deutschen Sprache mächtig waren. Wie viele Bewerter aus der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR in der Festhalle den Ernstfall probten, ist nicht überliefert.

In Dortmund erkämpften sich übrigens die Turner aus Thüringen und Sachsen hinter Japan und der UdSSR einen glänzenden dritten Platz. Wir gehen davon aus, dass die „kapitalistischen" Kampfrichter aus dem Westen die „sozialistischen" Turner aus dem Osten objektiv beurteilt haben. So wie sie das bei der Kampfrichter-Schulung in der Turnhalle der VTZ gelernt hatten.

Wie wohltuend es doch ist, dass 20 Jahre nach dem Fall der Mauer niemand mehr fragt, ob Fabian Hambüchen aus dem Osten oder Westen Deutschlands kommt.

Otto Graßhoff

Rückspiegel

誕生日おめでとう。Oder: Geburtstagsgrüße aus Japan

Mit einem Jahr hat meine Tochter angefangen, mit mir zur Turnstunde zu gehen. Am Anfang hatte ich Angst davor, ob wir richtig mitmachen können, denn wir lebten in Deutschland erst ein Jahr und hatten oft Probleme mit der Sprache im Alltag. Aber was uns da erwartet hat, war ganz einfach. Einfach nachmachen was die Leiterin vormachte. Das galt allerdings nur in der ersten Hälfte der Stunde. In der zweiten Hälfte hat man immer etwas mit Kästen und Matten aufgebaut, damit die Kinder toben konnten. Dabei erklärte die Leiterin, was wir, die Mütter, dafür herausholen und wie wir das aufbauen sollten. Was aufgebaut wurde, war jede Woche anders. Da hatte ich immer ein Problem. Ich konnte nicht verstehen, was die Leiterin uns erklärte.

Ich musste oft nur schauen, was die anderen Mütter vorbereiteten. Trotzdem waren alle Frauen nett zu mir und meiner Tochter. Während ich stirnrunzelnd nur stehen konnte, fand Miku ihren Spaß an der Turnstunde. Eigentlich bewegt sie sich sehr gern. Sie rannte zur Leiterin und nahm die Hände anderer Kinder. Es gab keine Sprachgrenze für sie. Mit dem Lauf der Zeit verschwand auch meine Angst bei der Erklärung der Leiterin, und die Stunde machte uns richtig Spaß. Wir schlossen da sogar einige Freundschaften.

Als meine Tochter drei Jahre alt war, ging sie dann zur Tanzstunde. Da durften keine Mütter dabei sein, und das fand meine Tochter sogar gut. Beim Schauen von außen fand ich oft, dass meine Tochter ganz das Gegenteil von anderen Kindern machte. Sie rannte nach vorne, während andere Kinder nach hinten rannten. Sie konnte einfach nicht verstehen, was die Leiterin sagte. Trotzdem erzählte sie mir immer aufgeregt, was sie in der Stunde gemacht hatten. Dass meine Tochter positiv war, hat mich sehr gefreut. Es war gute Gelegenheit für uns, am Verein teilzunehmen. Sonst hätten wir uns ins Leben in Zweibrücken vielleicht nicht richtig einfügen können. Meine Tochter turnt immer noch sehr gern, auch in ihrer Heimat. Das ist sicher der Erfahrung im Verein zu verdanken.

Noriko Ichikawa hat uns diesen Text aus Osaka geschickt, wo sie heute lebt. Zwischen 2005 und 2009 wohnte sie in Zweibrücken, ihr Ehemann war Ingenieur bei Kubota. Töchterlein Miku ist heute sechs Jahre alt. Frau Ichikawa hat in Zweibrücken Deutsch gelernt bei Gisela Alt, der Vorsitzenden des VTZ-Fördervereins. Die beiden Frauen haben heute noch Kontakt.

50 JAHRE

Autohaus wagner

...mit uns sind Sie mobil

Autohaus Wagner GmbH
66500 HORNBACH
Zweibrücker Straße 13
Telefon (0 63 38) 99 30 76
www.wagner-hornbach.de

Ford

Seit 2002

H+M Zielinski Fruchthandel e.K.

Bitscher Straße 38
D-66482 Zweibrücken
Telefon 06332-7 52 15
Fax 06332-90 38 01

Zum Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich!

Schausonntag*
14:00 - 17:00 Uhr
* jeden Sonntag außer am Feiertag, keine Beratung, kein Verkauf

SAUERER
Der kompetente Partner am Bau
SAUERER GmbH · Pirmasenser Str. 68 · 66482 Zweibrücken
Tel.: 0 63 32 / 48 01-0 · www.sauerer.de · info@sauerer.de

SLS
Kunststoffprofile

WIR ZEIGEN PROFIL

Wir entwickeln und liefern vom Voll- bis zum Hohlprofil, vom Standardprofil bis zur aufwändigen Sonderanfertigung, von 20g bis 3000g pro Meter, in unterschiedlichen Farben und Thermoplasten, von hart über weich bis zu Hartweich-kombinationen in Co-Extrusion für Fensterbau . Fassadenbau Metallbau . Fahrzeugbau Maschinenbau . Elektroindustrie Verpackungen . Möbelindustrie Haushaltswaren . Isolier- und Dämmbereich

Wir haben die Erfahrung aus der langjährigen Praxis mit Profilen.

SLS Kunststoffverarbeitungs GmbH & Co.KG . Industriestraße 11. Industriegebiet . D-66994 Dahn
Telefon +49 (0) 63 91 - 92 43 - 0 . Fax +49 (0) 63 91 - 92 43 - 28 E-Mail info@sls-kunststoffprofile.de

Große Ehre für alte Hasen und junge Talente

Die Zeitungsfotos waren noch schwarzweiß und etwas grieselig, als die VTZ 1992 zum ersten Mal ihren Sportler des Jahres wählte. Genau genommen eine Sportlerin: Astrid Euskirchen erhielt die Auszeichnung vom damaligen Vorsitzenden des VTZ-Fördervereins Hans-Klaus Oberle. Die Degenfechterin war 1992 Deutsche Jugendmeisterin geworden. Ein Jahr später rechtfertigte sie die Wahl durch ihren Sieg bei der Kadetten-Weltmeisterschaft. Alle zwei Jahre kürt der Förderverein seither einen Athleten zum Sportler des Jahres. Die Ausgewählten sollen natürlich im sportlichen Bereich glänzen - im Training genauso wie im Wettkampf. Aber auch außerhalb der Sportstätten sollen sie als "untadelige faire Sportsleute" auftreten. So heißt es in der Ehrenordnung.

Etwas schüchtern lächelte 1994 Tanja Neumayer in die Kamera des Pressefotografen. Die Kleinsteinhauserin war in den 90er Jahren das große 400-Meter-Talent der VTZ und wurde sogar in die Jugend-Nationalmannschaft berufen. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Wales.

Mit Volker Petri wurde 1996 ein alter Hase zum VTZ-Sportler des Jahres gewählt. Er hatte sich nicht nur auf der Fechtbahn, sondern auch als Trainer der VTZ-Fechter einen Namen gemacht. Nun heimste er bei den Senioren Medaillen ein. 1997 wurde er Europameister und 1999 Vizeweltmeister seiner Altersklasse. Zwei Jahre nach seinem Vater stand 1998 Tobias Petri bei der Sportlerwahl auf der Bühne der Festhalle. "Seit 1994 hamstert er Titel und hat ein Abonnement auf die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft", war in der Presse zu lesen.

Im Jahr 2000 konnte Paul Zwezich stolz seine Urkunde präsentieren. Der 16-jährige Judoka war Pfalzmeister und Südwestdeutscher Meister. Bei der Deutschen Meisterschaft der U17 hatte er es auf den 7. Platz geschafft. "Das hätte ich nie im Leben geglaubt", sagte Ingeborg Franke, als sie 2002 zur VTZ-Sportlerin des Jahres gekürt wurde. Sie war die bisher älteste Sportlerin, der die Auszeichnung zuteil wurde. Mit 67 Jahren war sie im Turnen und in der Leichtathletik erfolgreich. 2004 folgte ihr mit Johanna Becker ein großes Turn-Talent auf den VTZ-Sportlerthron. Sie war damals gerade mal 14 Jahre alt, trug aber schon den Titel der Pfalzmeisterin und belegte bei der Rheinland-Pfalz-Meisterschaft den dritten Platz. Für den Jahnkampf mit Gerätturnen, Leichtathletik und Schwimmen brachte sie besonderes Talent mit. 2008 und 2009 entschied sie die Deutsche Meisterschaft der Klasse 18/19 für sich.

"Die schnellste Pfälzerin", wie Christina Pietsch in der Presse genannt wurde, holte im Jahr 2006 den Titel VTZ-Sportler des Jahres. Jahrelang war sie in der Pfalz über 60 Meter in der Halle, über 100 und 200 Meter nicht zu schlagen. Mit Katharina Schmidt wurde zwei Jahre später, 2008, erneut eine Turnerin ausgezeichnet. "Jetzt bin ich baff", soll sie laut Pressebericht bei der Ehrung gesagt haben. Dabei verfügte sie über eine ansehnliche Medaillensammlung und war gerade Rheinland-Pfalz-Meisterin im Einzel und mit der Mannschaft geworden. Markus Schließmeyer heißt der bislang jüngste Athlet in der Reihe der VTZ-Sportler des Jahres. Der heute 14-jährige Tischtennis-Spieler ist bereits Stammspieler der ersten VTZ-Mannschaft und gehört dem Leistungskader des Pfälzischen Tischtennis-Verbands an. Als vorläufig Letzter in der Reihe der VTZ-Ausnahmeathleten soll sein Foto stellvertretend für alle stehen.

Barbara Danner-Schmidt

Eine Ära in Zweibrücken ging zu Ende!

Zweibrücken und Skaterhockey gehörte in den letzten 15 Jahren zusammen wie Fußball und Deutschland. Nun ging eine Ära zu Ende, am 31.12.2010 wurde die Skaterhockey-Abteilung der VTZ aufgelöst. Anlass war die Schließung der Kreuzberghalle. Eine über Monate andauernde Suche nach einer geeigneten Trainingsstätte blieb leider erfolglos.

Wir erinnern uns zurück an die Zeit, in der Richard Drewniak Skaterhockey nach Zweibrücken brachte. Der damalige Eishockeyspieler des EHC Zweibrücken steckte uns alle mit dem Skaterhockey-Fieber an. Bald war die Gründung des Vereins ZERC beschlossene Sache (1995). Weitere Vereine zogen nach. Mit der Gründung der VTZ „No Names“ und der VTN „Razor Backs“ entwickelte sich Zweibrücken zur Skaterhockey-Hochburg. Zeitweise stellte die Stadt mit sechs Mannschaften ihre Stärke in den Herren-, Damen- und Schüler-Ligen unter Beweis. Tausende Kilometer und zahlreiche verplante Wochenenden nahmen die Spieler dafür in Kauf. Fahrten bis nach Kiel, Hamburg oder Augsburg wurden nicht gescheut, und auch nach stundenlanger Fahrt waren Ehrgeiz und Wille da, einen Sieg mit nach Hause zu bringen. Zeitweise spielten mit den ZERC „Snipers“ sowie den VTZ „No Names“ in der 1. Bundesliga und der VT Niederauerbach in der 2. Bundesliga gleich drei Zweibrücker Herrenteams auf höchstem Niveau. Natürlich gab es einen gesunden Konkurrenzkampf zwischen den Vereinen, allerdings nur auf dem Spielfeld, denn die meisten Spieler waren befreundet.

Zweibrücken wurde auch bekannt durch das über mehrere Jahre ausgetragene internationale Turnier. Topteams aus ganz Europa gaben sich dabei die Schläger in die Hand und boten tollen Sport auf hohem Niveau. Das Aushängeschild von ZERC und der VTZ war allerdings die Damenmannschaft. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und sehr hohen Niederlagen, wuchsen die Damen immer mehr zu einer Einheit zusammen. Bis 2003 konnte die Mannschaft zweimal in Folge das Triple nach Zweibrücken holen: Neben der deutschen Meisterschaft und dem Pokalsieg räumten die Zweibrückerinnen auch den höchsten Titel im Damenhockey ab – den Europapokal der Landesmeister.

Ende 2002 mussten die Vereine die Kräfte in Zweibrücken bündeln. Dies war der Anlass zum Zusammenschluss von ZERC und VTZ. Der Weg zur VT Zweibrücken wurde von Heinrich Gauf und Otto Graßhoff mit viel Liebe und Herz geebnet. Natürlich gab es auch Diskussionen im Vorstand und in den Abteilungen, im Nachhinein war dies aber die einzige Möglichkeit, weiterhin auf hohem Niveau Skaterhockey in Zweibrücken spielen zu können. Der Schritt wurde von niemandem bereut. Die VTZ „Snipers“ stellten nun zwei Herrenmannschaften in der 1. und 2. Bundesliga und eine Damenmannschaft in der 1. Damenliga. Die erste Saison in der VTZ konnte mit der Deutschen Meisterschaft und dem Europa-Pokal der Damen gekrönt werden. Ein Jahr später folgte die erste Herrenmannschaft mit dem Meistertitel der 1. Bundesliga Süd.

Von der Nachricht der sofortigen Schließung der Kreuzberghalle wurde die gesamte Abteilung im November 2009 schwer getroffen. Mit solch einem abrupten Ende hatte niemand gerechnet. Wir blicken mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück und stellen fest, dass keiner diese Zeit missen möchte. Kleine und große Hürden, Auf- und Abstiege, Siege und Niederlagen konnten den Spaß und die Zusammengehörigkeit der Zweibrücker Spieler, Eltern, Offiziellen und Fans nie gefährden. Und somit möchten wir uns auch bei allen treuen Fans, Vorständen, Sponsoren und Vereinsmitgliedern für die Unterstützung bedanken. Besonderer Dank gilt dabei unserem verstorbenen Ehrenspieler Heinrich Gauf.

Nicole Jacobs

Leichtathletik

Der Kampf gegen die Uhr und das Wetter

Januar 2011: Der Abgabetermin für den Bericht zur Vorstellung der Leichtathletik-Abteilung rückt näher, und der strenge Winter hält immer noch an. Doch wir Leichtathleten sind keine Schönwetter-Sportler, und so können uns weder tiefe Minusgrade noch Schneestürme und Glatteis von Tempo- und Ausdauerläufen in Allee und Fasanerie abhalten.

Ein bisschen froh waren die Athleten der Leistungsgruppe um Trainer Thomas Schultheiß dann doch, als sie ein paar Mal statt in der spiegelglatten Allee zu rutschen, die Spinning-Geräte im Trimini nutzen konnten. Auch wenn danach das Sitzen erheblich erschwert war.

Da wuchs die Vorfreude auf das jährliche Trainingslager in den Osterferien, das Sprinttrainer Thomas Schultheiß organisiert.

Unsere Jüngsten, die bei Thomas Neu spielerisch ans Laufen, Springen und Werfen herangeführt werden, haben es doch wesentlich einfacher. Die zehn- bis 14-jährigen Athleten üben bei Margit Schultheiß, Manfred und Christian Fusenig sowie Lukas Hoffmann im Aufbau- und Mehrkampftraining mehrmals wöchentlich die richtigen Techniken für die Sprint-, Sprung- und Wurfdisziplinen.

Seit sieben Jahren bieten wir in den Sommerferien eine Leichtathletikwoche für Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren an – mit großem Erfolg. Durchschnittlich nehmen 50 Kinder teil, sowohl Einsteiger als auch Nachwuchsathleten. Meist ist ein bekannter Leichtathlet zu Gast, wie Boris Henry oder Till Wöschler.

Zum Abschluss der Saison lädt die Abteilung zum Adventslauf ein, der als Silvesterlauf bereits in den 80er Jahren von Kurt Bellaire ins Leben gerufen wurde. Bei der anschließenden Weihnachtsfeier werden nicht nur die erfolgreichsten Sportler geehrt, sondern auch traditionell der Gewinner von „Was ist im Sack?“ gesucht. Bei diesem Ratespiel gewinnt ausnahmsweise nicht derjenige, der am schnellsten geradeaus läuft, sondern am schnellsten um die Ecke denken kann.

Bianca Grehl

Leichtathletik

Die Leichtathletik in der VTZ: Drei Knaller und ein glückliches Ende

Seit 1986, als wir 125 Jahre VTZ feierten, erschütterten drei „Erdbeben" die Leichtathletik-Abteilung, die alle auch mit Eifersüchteleien und Vorurteilen zu tun hatten.

1988 trennten sich die Leichtathleten vom Sprungteam um Dieter Kruber, das zunehmend ein Eigenleben führte und sich voll und ganz dem Spitzensport verschrieben hatte. Dass Dieter Kruber und Karlheinz Werle noch im selben Jahr das LAZ gegründet haben, war eine folgerichtige Entscheidung.

Auch Franz-Josef Simon mit seinen Kugelstoßerinnen verließ den Stammverein. Harry Sadowski mit seinen Läufern und nach einigem Zögern auch Hammerwerfer Manfred Walzer hielten der VTZ die Treue. Nun existieren in Zweibrücken also zwei Leichtathletik-Vereine, die sportlich konkurrieren. Dass der Einspartenverein LAZ den Leichtathleten in der VTZ im Laufe der Jahre den Rang abgelaufen hat, soll nicht verschwiegen werden.

1992 wirbelten die Doping-Enthüllungen von Petra Leidinger bundesweit Staub auf. Die talentierte Kugelstoßerin hatte im Trikot der VTZ Mitte der 80er Jahre herausragende Erfolge erzielt, so 18,32 Meter im Freien und sogar 18,87 Meter in der Halle. Die aus Thaleischweiler stammende Athletin war durch ihren Trainer zum Anabolika-Doping verführt worden.

Als angehende Pharmazie-Studentin hatte sie recherchiert und Schritt für Schritt erkannt, in welch unseligen Strudel sie hineingeraten war. Sie gehört zu den wenigen Sportlern, die durch ihr klares Bekenntnis Licht in das Anabolika-Doping gebracht haben. Dennoch: Die 18,32 Meter, die Petra Leidinger 1985 gestoßen hat, stehen trotz Dopings heute noch als Pfalzrekord!

Weniger spektakulär verlief 2002 das Entstehen der Langlauf-Abteilung. Vor allem einige Marathonläufer wünschten sich einen eigenen „Stall", in dem sie sich in aller Ruhe auf die nächste Marathon-Prüfung vorbereiten konnten. Die Langlauf-Abteilung boomte zunächst gewaltig, hat inzwischen aber erfahren müssen, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Nach der Trennung von Dieter Kruber gab es häufige Wechsel in der Abteilungsführung der Leichtathleten, so konnte sich die Abteilung nicht stetig entwickeln. Durchgehend ruhender Pol war und ist Sprint- und Mittelstrecken-Trainer Thomas Schultheiß. Seit etwa fünf Jahren geht es bergauf. Dafür sind vor allem drei Personen verantwortlich: Erstens Abteilungsleiterin Bianca Grehl, die sich als Quereinsteigerin schnell eingearbeitet hat. Dann die Übungsleiter Margit Schultheiß und Manfred Fusenig. Die beiden haben eine tolle Nachwuchstruppe aufgebaut, die inzwischen auch überregionale Erfolge erzielt.

Otto Graßhoff

Eine alte Sportart mit neuen Freunden

Faustball gehört vermutlich zu den ältesten Sportarten der Welt. Zum ersten Mal schriftlich festgehalten wurde das Faustballspiel 240 n. Chr. durch Gordianus, Kaiser von Rom.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde das Faustballspiel jedoch mehr und mehr von Handball und Volleyball verdrängt. Auch die VTZ hätte heute keine Faustball-Abteilung mehr ohne die Gruppe von Herrn Dr. Apffel und Zuzug aus Einöd. Jetzt haben aber doch einige begriffen, dass man hier ganz gut mithalten kann - selbst wenn man nicht mehr ganz so schnell ist und nicht mehr ganz so hoch springt. Ins Schwitzen kommt man beim Faustball allemal und zwar:

Dienstags ab 16 Uhr ín der Turnhalle der Canadaschule oder donnerstags 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der Breitwiesenschule.

Turniere besuchen wir nicht mehr, scheuen aber nicht die Öffentlichkeit. Mehrfach haben wir bei der Senioren-Gala in der Ignaz-Roth-Halle mitgemacht, und im Fernsehen waren wir auch schon zu sehen (Offener Kanal Pirmasens/Zweibrücken).

Hans-Georg Born

Das Faustballspiel das macht uns Freude,
so war es früher, so ist's heute.
In unserm Faustball-Spielerkreis
ein jeder das zu schätzen weiß.
Willst fit du bleiben, heißt das Ziel:
Komm zur VTZ zum Faustballspiel.

Walter Hauck

Unser Altmeister Erich Leipner hat am 26. August seinen 100. Geburtstag gefeiert. Herzlichen Glückwunsch! Er war bis vor einigen Jahren in unserer Abteilung aktiv und ist mit großem Abstand das älteste VTZ-Mitglied.

Ausdauer ist keine Hexerei

Seit 2003 hat die VTZ eine eigene Langlauf-Abteilung. Warum dies so ist, erfahren Sie auf Seite ... (muss später eingefügt werden) dieser Schrift.

Richard Urbany, der Abteilungsleiter der ersten Stunde, hatte das richtige Händchen für die manchmal etwas knorrigen Läufer. Er war ein Befürworter der langen Leine, was die Langläufer honorierten. So reihte sich in sportlicher, aber auch in geselliger Hinsicht Erfolg an Erfolg. Die zünftigen Silvesterfeiern der „Langen" in der Gymnastikhalle dokumentieren einen Teamgeist, der selten geworden ist.

Für erstaunliche Wettkampfknüller sorgte das Seniorentrio Dehaut/ Bischof/ Stepp. Den Vogel schoss Helmut Dehaut ab, der 2007 Seniorenweltmeister im 100-Kilometer-Lauf der Klasse M 45 wurde. Der dritte Platz in der Mannschaftswertung der offenen Klasse krönte Dehauts Ausflug zu den Weltmeisterschaften in die Niederlande. Bereits 2004 hatte Dr. Otto Stepp in der M-75-Klasse seine Mitstreiter überrascht und den Titel eines Deutschen Meisters im 10-Kilometer-Straßenlauf mit nach Zweibrücken gebracht. Dasselbe Kunststück gelang Jürgen Bischof 2009 bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im 5000-Meter-Lauf. In 15:48 Min. war er in der M 45 nicht zu schlagen. Dass die VTZ aber auch in der Breite mithalten kann, belegen mehrere Pfalzmeisterschaften im Volkslauf-Mannschaftswettbewerb.

Der Rosenlauf am 3. Oktober ist eine Perle im Veranstaltungskalender der Stadt. Namhafte Läufer wie Klaus Klein, Jürgen Bischof, Helmut Dehaut, Udo Bölts und Matthias Hecktor geben sich am Schwarzbach ein Stelldichein. Die flache Strecke durch die Innenstadt erlaubt gute Zeiten, das Drum und Dran an der Festhalle begeistert die Läuferinnen und Läufer.

Leider ist der Schwung der ersten Jahre in den letzten Monaten verloren gegangen. Antreiber Heinrich Hüther musste aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten, die Rosenlauf-Organisatoren Birgit Holzmann, Jörg Stolle und Martin Schäfer deshalb, weil sie beruflich stark eingespannt sind.

Liebe Langläuferinnen und Langläufer, lasst uns nicht verzagen! Lasst uns das Jubiläumsjahr zu einem Neubeginn nutzen. Am 3. Oktober 2012 muss es wieder einen Rosenlauf geben!

Otto Graßhoff

Handball

Von Zweibrücken bis Stockholm: Eine feste Größe

Wenn die Halle aus allen Nähten platzt und die Fans im wahrsten Sinne des Wortes mächtig auf die Pauke hauen, dann ist das Stadtderby der Handballer angesagt. In der vergangenen Saison konnte die VTZ-Mannschaft vor großer Kulisse die innerstädtische Konkurrenz vom SV 64 zweimal schlagen. Rund 1000 Zuschauer waren jeweils zum Handballfest in die Westpfalzhalle gekommen. Kein Wunder, denn der Handballsport ist seit Jahrzehnten eine feste Größe in Zweibrücken und auch in der VTZ.

Unvergessen sind die Zeiten, in denen Heinz Wöschler und Kurt Bellaire für die VTZ auf Torjagd gingen und Willi Fritzinger den Kasten sauber hielt. Seither hat sich einiges geändert. Die größte Umwälzung stand 1999 ins Haus: Bis dahin waren alle VTZ-Mannschaften dem Pfälzer Handball-Verband angeschlossen. So mussten nicht nur die Aktiven, sondern auch fast alle Jugendmannschaften zu ihren Auswärtsspielen in die Vorderpfalz bis zum Rhein reisen. Das kostete viel Zeit und lief ins Geld. Deshalb beschlossen Abteilungs- und Vereinsführung, innerhalb der VTZ einen eigenen rechtsfähigen Zweigverein mit Sitz im Saarland zu gründen. Alle Mitglieder der „VTZ Saarpfalz" sind aber nach wie vor Mitglied im Gesamtverein und unterstützen dessen Ziele und Aktionen.

Nun konnten die Handballer unter dem Namen „VTZ-Saarpfalz Homburg-Zweibrücken e.V." am Spielbetrieb im Saarland teilnehmen. Sie nahmen dabei in Kauf, dass sie im Saarland in die Verbandsliga einsteigen mussten, nachdem sie in der Oberliga Pfalz jahrelang zu den Spitzenmannschaften gezählt und sogar der Regionalliga angehört hatten.

Gleich in der ersten Saison (1999/2000) errang die erste Mannschaft erwartungsgemäß ungeschlagen (40:0 Punkte) den Meistertitel und stieg damit in die Oberliga Saar auf. Dort holten die Männer in der folgenden Spielzeit ebenfalls ungeschlagen die Meisterschaft (51:1 Punkte). In einer Qualifikationsrunde mit den Meister-Oberligen aus der Pfalz, Rheinhessen, Hessen und Thüringen schaffte die VTZ-Mannschaft den Aufstieg in die Regionalliga Südwest, wo sie sich zehn Jahre lang sehr erfolgreich behauptete. In der letzten Spielzeit trat die Mannschaft wegen einer Handballreform den Weg in die darunter liegende Oberliga Rheinhessen-Pfalz-Saar an. Das Team schloss die vergangene Saison mit Platz drei ab.

Außerdem konnten sich die VTZ-Handballer insgesamt viermal als Saarland-Pokalsieger feiern lassen. Der Abteilung ist es immer wieder gelungen, ausländische Handballspieler in Zweibrücken und im Verein zu integrieren. Beispiele: Lucian Fielk, Florin Puiulet, „Chagga" Mukladzija, Miodrag Jelicic, Thomas Nielsen, Vasilij Lundberg, Marek Galla und Raimonds Trifanovs. Eine freundschaftliche Beziehung, oder besser gesagt eine „sportliche Städtepartnerschaft", mit Väntorp Solna, jetzt AIK Stockholm, in Schweden dauert schon über 30 Jahre an. Viele Begegnungen wurden von Heinrich Gauf organisiert, Martin Grub führt diese Aufgabe weiter. Auch die „Alten Herren" beider Vereine treffen sich einmal im Jahr in Schweden oder Zweibrücken.

Mit hohem persönlichem Einsatz engagiert sich seit 1984 eine Führungsmannschaft, die gezielt die Förderung des Leistungshandballs in allen Bereichen betreibt. Die Handballer der VTZ Saarpfalz nehmen zurzeit mit drei Herren-Mannschaften am saarländischen Spielbetrieb teil. Im Bereich des Jugendhandballs ist der Verein von der A-Jugend bis zur F-Jugend mit fünf Mannschaften vertreten. In Mini-Mannschaften erlernen die Jüngsten kindgemäß das Handballspiel. Auch im Jugendbereich bleiben wir immer am Ball, um die Arbeit noch zu forcieren. Alle Mannschaften werden von fachkundigen Übungsleitern trainiert und betreut, die Jugend überwiegend von Spielern der ersten Mannschaft.

Dieter Schmidt

Handball

Volleyball

Pritschen, Baggern und mehr….

Seit über 30 Jahren steht Volleyball bei der VTZ für Freude am gemeinsamen Ballspiel – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Spielvermögen.

Jeder, der sich sportlich betätigen möchte und dafür das Volleyballspiel ins Auge gefasst hat, ist bei den VTZ-Volleyballern genau richtig. Hier findet sowohl der ehemalige Leistungssportler als auch der reine Freizeitsportler, der einfach nur Spaß am Ballsport hat, seine sportliche Heimat.

Wir bieten:

- Drei Trainingstage pro Woche (Montag, Mittwoch , Freitag)
- Teilnahme an Meisterschaften (im Saarland) im Breiten- und Freizeitsport mit einer Turniermannschaft
- Teilnahme an Hobbyturnieren
- Aber auch Feste, Familienwanderungen, Radtouren und alpine Bergtouren

Judith Ernst

Fechten

Die Medaillenschmiede

Damen standen noch in weißen Röcken auf der Bahn, als im Jahre 1926 in Zweibrücken das Sportfechten begann. Damals war das Florett die Waffe der Frauen. Die Herren bewegten sich mit Florett, Säbel oder Degen und diskutierten oft mit den vier Seitenrichtern und einem Obmann um die Treffer. In den 60er Jahren hielt die moderne Technik Einzug, und heute verfügt die VTZ über zwölf fest installierte Trefferanzeigen.

1977 übernahm ich die Abteilung von meinem Vater Heinrich, der mehr als vier Jahrzehnte ihre Geschicke geleitet hatte. Ich führe die Abteilung bis heute. Mit einer Fülle von Meisterschaften und Teilnahmen an nationalen und internationalen Turnieren machten sich die Zweibrücker Fechter weltweit einen Namen. Die VTZ-Klingenathleten wurden Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und belegten zahlreiche Medaillenränge und Platzierungen. Sie wurden mehrfach in die deutsche Nationalmannschaft berufen, waren in der Weltrangliste zu finden und stehen auch heute noch in den deutschen Ranglisten. Unzählige Pfalz- und Südwestdeutsche Meisterschaften im Einzel- und Mannschaftswettbewerb gehen auf ihr Konto.

Höhepunkte in den 80er Jahren waren die Deutschen Meistertitel für Werner Conrath, Säbel, und Volker Petri, Florett (Senioren). Die Fechtabteilung war verantwortlich für die Ausrichtung von zwei Deutschen Meisterschaften und zwei Friesenkampf-Meisterschaften, dem Fünfkampf der Fechter. Hier stand Robert Peter 1986 bei den B-Jugendlichen auf dem Siegerpodest, und Markus Euskirchen wurde 1989 Deutscher Mehrkampfmeister. Bei den Damen war das Lilo Becker schon im Jahr 1958 gelungen.

1990 wurde der A-Jugendliche Christian Zähringer Deutscher Degenmeister. Astrid Euskirchen krönte ihre Erfolgsserie mit der Deutschen Meisterschaft 1992 und der Kadetten-Weltmeisterschaft 1993 mit dem Degen. Ihr Trainer Volker Petri wurde im gleichen Jahrzehnt Vize-Weltmeister, Europameister als Einzelfechter sowie Vize-Europameister mit dem deutschen Nationalteam. Er wurde insgesamt 18 Mal in die Nationalmannschaft berufen und sicherte sich drei weitere deutsche Titel.
2006 und 2007 waren die beiden Zweibrücker Fechterinnen Svenja Dort und Felicitas Peetz nicht zu bezwingen und holten in ihrer Altersklasse Gold bei der Deutschen Meisterschaft. Im Jubiläumsjahr wurde Volker Petri zum achten Mal für die Senioren-WM nominiert.

Traditionell richtet die Abteilung die Südwestdeutschen Meisterschaften, das „Heinrich-Petri-Turnier“, die Gaumeisterschaften und das Weihnachtsturnier aus. Die Eltern der Athleten kreuzen beim Erzeuger-Cup die Klingen. Bei den VTZ-Fechtern trainieren Kinder ab fünf Jahren, Aktive und Freizeitfechter in allen Altersklassen.

Volker Petri

Paul Geib und die Körbe

Basketball führt in Zweibrücken ein Mauerblümchen-Dasein. Außer der VTZ unterhält kein Verein eine Basketball-Abteilung. Aber ein Mann hegt und pflegt das zarte Pflänzchen seit Jahrzehnten mit viel persönlichem Einsatz: Paul Geib.

Als junger Bursche hat Paul Geib in Bad Kreuznach selbst die Bälle im Korb versenkt, lange bevor es in Deutschland eine Basketball-Bundesliga gab. Der Beruf verschlug ihn Anfang der 60er Jahre in die Rosenstadt, wo er 1979 die Basketball-Abteilung der VTZ ins Leben rief und damit einen weißen Fleck auf der sportlichen Landkarte Zweibrückens beseitigte. Er begleitet die Abteilung bis heute – lange Zeit als Abteilungsleiter, inzwischen als Mentor. Gemeinsam mit Karin Bieg vom Jugendamt hat er auch einige Streetball-Turniere (Basketball mit einfacheren Regeln) auf die Beine gestellt.

Seit 1984 nehmen die VTZ-Korbjäger an Rundenspielen teil. Lange Zeit pendelte die Mannschaft zwischen

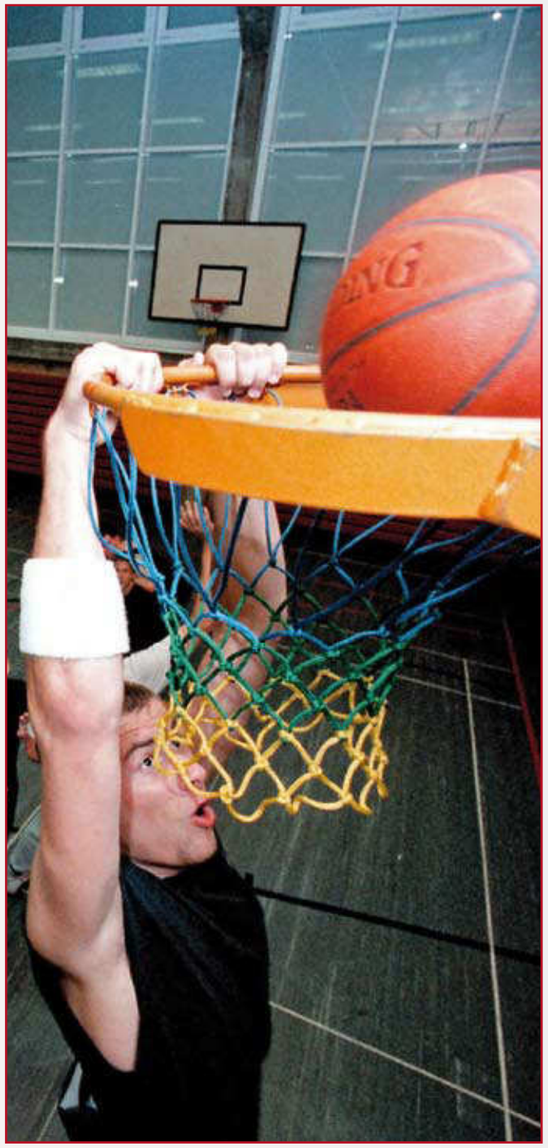
A- und B-Klasse sowie der Bezirksliga. Neuen Schwung brachte Trainerin Gabriela Chnapkova, die selbst jahrelang in Tschechien gespielt hat. Sie führte die U 19 der VTZ in den Runden 2006/07 und 2008/09 zur Meisterschaft. Die Herren, verstärkt durch Spieler der U 19, stiegen in der Saison 2009/10 erneut in die Bezirksliga auf. In der laufenden Saison verloren die VTZ-Basketballer jedoch gleich sieben Spieler der U 19-Mannschaft, die Zweibrücken wegen Studium oder Ausbildung verlassen haben.

Das schnelle körperlose Spiel ist in Zweibrücken immer noch Randsportart, denn die Handball-Hochburg bindet viele Talente. "Doppelspieler" wie David Biehl, der mit Handball und Basketball umgehen kann, sind die Ausnahme. Die Basketball-Abteilung kämpft immer wieder mit Personalproblemen, sowohl bei der Mannschafts-Aufstellung als auch bei der Betreuung.

Derzeit gibt es folgende Trainingsgruppen:

- Über 17 Jahre: erste Mannschaft und Freizeitgruppe
- 14 bis 17 Jahre
- Acht bis 13 Jahre

Barbara Danner-Schmidt / Otto Graßhoff



Wir garantieren BESTE PREISE!

GLOBUS BAUMARKT ZWEIBRÜCKEN

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08.00 bis 20.00 Uhr
Samstag
07.30 bis 20.00 Uhr

WER BAUT BRAUCHT GLOBUS!

Wilkstr. 2, Tel. 06332/4785 - 0

www.globus-baumarkt.de - e-mail:infozentrum-bfmzwe@globus-baumarkt.de

Wir führen Comfortgrößen 155 x 200 cm · 155 x 220 cm und 200 x 200 cm in großer Auswahl

Wir liefern frei Haus und entsorgen Ihre alten Matratzen und Rahmen

BETTENGALERIE
e. Kfm. Rudi Klensch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Zweibrücken
Hauptstr. 7
Telefon (0 63 32) 90 38 33

Ihr Spezialist für Haustextilien

Frottier- und Bettwaren • Tisch- und Bettwäsche • Matratzen und Lattenroste

Frottierware
Tischwäsche
Bettwäsche
Bettwaren
Lattenroste
Matratzen

Wir führen Comfortgrößen 155 x 200 cm · 155 x 220 cm und 200 x 200 cm in großer Auswahl

Wir liefern frei Haus und entsorgen Ihre alten Matratzen und Rahmen

STROBEL GMBH

66497 Contwig
Bahnhofstraße 40
Tel. 0 63 32 / 52 46
www.malerbetrieb-strobel.de

Ihr Malermeister
FARBE GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ
sehr gut
Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht

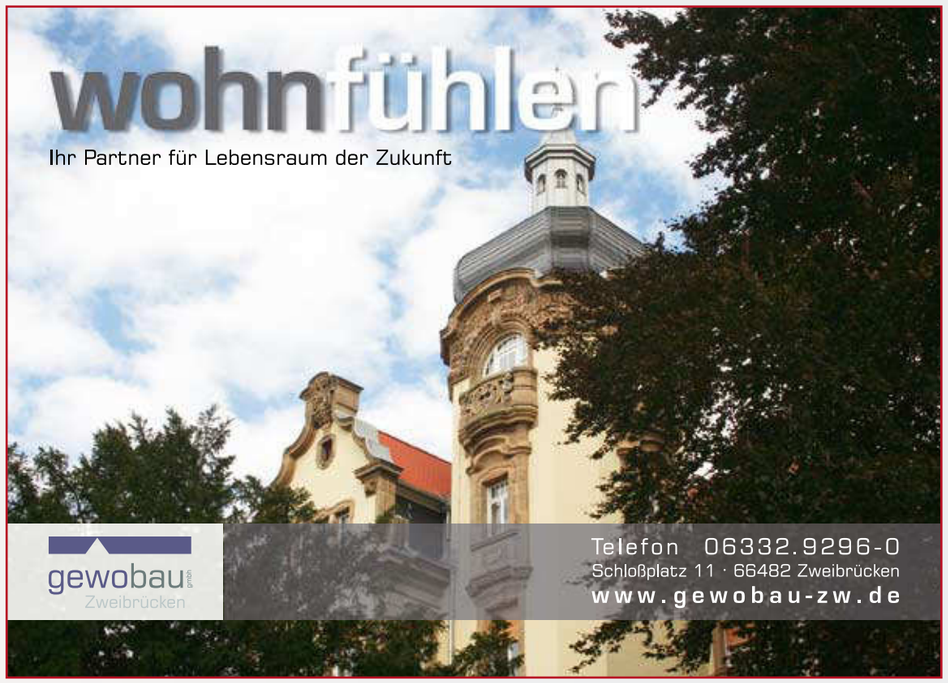
DER MERKUR GEHÖRT EINFACH DAZU!

JEDEN MITTWOCH MIT „MERKUR PLUS“, DEM WOCHEN-MAGAZIN FÜR DIE WEST-PFALZ!

Mit dem Pfälzischen Merkur erhalten Sie täglich aktuelle Meldungen und umfassende Hintergrundberichte aus Ihrer Region.

Pfälzischer Merkur

wohnfühlen
Ihr Partner für Lebensraum der Zukunft



gewobau Zweibrücken

Telefon 06332.9296-0
Schloßplatz 11 · 66482 Zweibrücken
www.gewobau-zw.de

Tischtennis

Von wegen Pingpong …

Spätestens durch die grandiosen Erfolge eines Timo Boll ist Tischtennis in Deutschland salonfähig geworden. Wenn die Zelluloidbälle mit einer Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern über das Netz flitzen, ist Reaktionsvermögen gefragt. Ein Spieler muss Situationen blitzschnell erfassen und über längere Zeit hellwach und konzentriert am Tisch stehen. Zweibrücken ist nicht Düsseldorf, Dirk Ehrmanntraut ist nicht Timo Boll, aber ein kleines Tischtenniswunder gab es auch bei der VTZ.

In Zweibrücken hat der schnellste Ballsport der Welt schon seit Jahrzehnten Konjunktur, und die VTZ-Tischtennis-Spieler erzielten zahlreiche Erfolge auf Bezirks- und Verbandsebene. Darüber hinaus gehörte unsere erste Mannschaft in der Saison 1980/81 ein Jahr lang der Rheinland-Pfalz-Liga an.

Als der heute 28-jährige Johannes Wilhelm im Jahr 1996 zu uns kam, zeigte er großes Talent. Schnell machte er sich in der Pfalz einen Namen und tauchte in den Pfalzranglisten seiner jeweiligen Altersklassen auf. Während seiner späteren Berufsausbildung spielte er auch in anderen Vereinen, erwarb die Übungsleiter C- und B-Lizenz und trainierte ab Dezember 2000 unseren Nachwuchs. Er kehrte 2007 auch als Spieler zu uns zurück und übernahm die Abteilungsleitung.

Erfolge stellten sich schnell ein. Im Spieljahr 2008/09 errang die erste Mannschaft in der Bezirksliga die Meisterschaft und sicherte sich ungeschlagen den Aufstieg in die 2. Verbandsliga Pfalz. Dort erkämpfte sich die VTZ-Mannschaft auf Anhieb den zweiten Tabellenplatz.

Das folgende Relegationsspiel um den Aufstieg in die 1. Verbandsliga am 01.05.2010 gegen Büchelberg ging mit 7:9 unglücklich verloren. Alles scheiterte an einem einzigen fehlenden Ballgewinn in sechs Entscheidungssätzen, denn ein Unentschieden hätte schon den Aufstieg bedeutet.

Zurzeit – im März 2011 – liegt die Mannschaft in der 2. Verbandsliga auf dem dritten Tabellenplatz. Der heute dreizehnjährige Markus Schließmeier ist jetzt Stammspieler. Schon seit einigen Jahren gehört er dem Leistungskader des Pfälzischen Tischtennis-Verbands an.

Durch Talent und Trainingseifer ist er auf den vordersten Ranglistenplätzen der Pfalz in den jeweiligen Alterstufen der B- und A-Schüler und der Jugend zu finden. Auch zu internationalen Einsätzen wurde er schon berufen. Dank seiner großen Erfolge wurde er trotz seiner Jugend vom Verein zum „Sportler des Jahres 2010“ gewählt.

In den folgenden Bildern stellt sich unsere erste Herrenmannschaft vor. Die Ballwechsel zeigen die ganze Rasanz unserer Sportart. Reaktionsvermögen, Konzentration und Kondition sind angesagt. In Meisterschaftsspielen bis zu einer Dauer von vier Stunden.

Vier weitere Herren- und eine Jugendmannschaft, in der noch vier Schüler spielen, nehmen am Spielbetrieb teil. Altersmäßig sind bei uns keine Grenzen nach oben gesetzt. Es zählen nur Fitness und Erfahrung. Dass auch der Nachwuchs schon mit elf bis 13 Jahren mithalten kann, zeigen die Erfolge bei Einsätzen in unseren Herrenmannschaften. Unser Jugend- und Übungsleiter, Paul Miller, freut sich über jeden Neuankömmling.

Bruno Schmidt

Unsere Mannschaften im Jubiläumsjahr

2. Mannschaft - Bezirksliga	Thomas Kloos, Jens Weinand, Sebastian Schwartz, Gerd Müller, Stefan Langer, Sven Wagner
3. Mannschaft - Bezirksklasse	David Ewerling, Michael Freyler, Dominik Preiss, Michael Conzelmann, Jürgen Peter, Ulrich Keller, Matthias Nowak
4. Mannschaft – Kreisliga	Frank Sander, Allen Pesic, Stefan Beyer, Felix Quach, Carsten Stepp, Boris Alles, Amir Kapetanovic
5. Mannschaft – Kreisklasse A	Klaus Hänisch, Daniel Kiefl, Dieter Klauß, Dirk Meier, Martin Morche, Hans Graus, Wolfgang Sofsky, Till Ehrmann, Sebastian Ernst.
Jugendmannschaft - Bezirksliga	Amir Kapetanovic, Jan Schröder, Felix Quach, Steffen Schröder, Michael Kipper, Robin Crauser.

Karate

Disziplin macht's möglich

„Karate beginnt und endet mit Respekt", lautet das erste Prinzip unserer Kampfkunst. Deshalb beginnt und endet auch jedes Training und sogar jede Übung mit einem Gruß. Höflichkeit, Charakter- und Willensstärke sind erwünscht und notwendig. Und selbst gestandene Sportlehrer sind immer wieder überrascht von der Disziplin, die so mancher Rabauke im Karate-Training an den Tag legt.

Je nach persönlichen Zielen und Schwerpunkten stehen im Karate entweder die Kampfkunst mit philosophischem Hintergrund, der Wettkampfsport, die Selbstverteidigung oder das Fitnesstraining im Vordergrund. Aufgrund seiner Vielseitigkeit ist Karate eine der faszinierendsten fernöstlichen Kampfsportarten. Die Techniken bestehen einerseits aus Schlägen, Stößen und Tritten, außerdem aus Wurf-, Halte- und Hebeltechniken sowie deren Abwehr. In unserem Training stehen die Grundtechniken (Kihon), die Formen (Kata) und Partnerübungen (Kumite) auf dem Programm. Abgerundet wird das Training durch Fitness-, Dehn- und Kräftigungsübungen.

Auch artistisch anspruchsvollere Techniken können Teil des Karate-Trainings sein. Das Foto zeigt einen jugendlichen Sportler, der bereits nach wenigen Monaten intensiven Trainings den Fußtritt „Yoko-Geri" im Sprung ausführt. In solchen Übungen können besonders in den Kinder- und Jugendgruppen fast spielerisch Sprungkraft und Koordination geübt werden. Mit Hilfe eines Kampfschreies, dem so genannten „Kiai", bündelt der Sportler dabei seine Kräfte.

Über das Erlernen der eigentlichen Techniken hinaus, die mit voller Kraft ausgeführt und wenige Millimeter vor dem Körper des Trainingspartners abgestoppt werden, vermitteln wir in allen Trainingsgruppen auch Grundkenntnisse der Selbstverteidigung. Gerade für Mädchen und Frauen ist daher das VTZ-Karate-Training besonders interessant. Wer Karate lernen möchte, muss keine besonderen körperlichen Voraussetzungen mitbringen. Gerade die individuelle Entwicklung des Einzelnen und seine persönlichen körperlichen Fähigkeiten werden in den Trainingsgruppen berücksichtigt. Deshalb halten wir die Teilnehmerzahl in unseren Gruppen bewusst klein. Wir bieten Übungsgruppen für alle Altersstufen ab sieben Jahren aufwärts an. Auch wenn heute die Mehrzahl der VTZ-Karateka aus Kindern und Jugendlichen besteht, kann Karate in jedem Alter geübt werden.

Die VTZ-Karateabteilung, die im September 1991 von Martin Hartung gegründet wurde, feiert im Jubiläumsjahr ihr 20-jähriges Bestehen. Sie ist im Rheinland-Pfälzischen Karate-Verband (RKV) sowie im Deutschen Karate-Verband organisiert. In der Vergangenheit wurden bereits einige VTZ-Karatesportler und -sportlerinnen in den Landeskader des RKV aufgenommen. Obwohl VTZ-Karatekas bereits nationale und internationale Wettkampferfolge für sich verbuchen konnten, liegt der Trainingsschwerpunkt eindeutig beim Breitensport. Talentierte und interessierte Wettkämpfer werden nach Bedarf in separaten Trainingseinheiten trainiert und gefördert.

Uwe Zielke

Fernöstliche Kampfkunst im heimischen Nest

Ende 1986 verließen Richard Schuler und Rudi Agne das große Nest des Zweibrücker Judoclubs und schufen sich bei der VTZ ein kleineres Heim. In den ersten Jahren versah Richard Schuler das Amt des Abteilungsleiters, während Rudi Agne das Training organisierte und leitete. Die Zwerghühner wuchsen heran, ohne allerdings dem stolzen Hahn im großen Nest gefährlich zu werden.

Doch Marion Persch sorgte bereits 1990 für Furore, als sie Deutsche Ju-Jutsu-Meisterin wurde. Ju-Jutsu ist die japanische Form der Selbstverteidigung. Auch in den Folgejahren blieb Marion Persch die Vorzeigeathletin der Judo-Abteilung. 1998 erwarb sie den 1. Dan (Meistergrad), nachdem sie sich vorher schon als Jugendtrainerin bewährt hatte. Mit viel Einfühlungsvermögen hat sie Selbstverteidigungs-Kurse durchgeführt. Im neuen Jahrtausend beherrschten Paul Zwezich und Peter Kallenbach die Judomatten der VTZ. 2003 durfte Zwezich bei den Deutschen Meisterschaften als Dritter sogar aufs Treppchen steigen. Bereits 2000 war er als bisher einziger Judoka zum VTZ-Sportler des Jahres gewählt worden.

Peter Kallenbach, der als Wettkämpfer immer ein bisschen im Schatten von Zwezich stand, darf im Jubiläumsjahr 2011 getrost als Retter der Judo-Abteilung gefeiert werden. Und das kam so: 2002 legte Marion Persch ihr Traineramt nieder, und Ende 2006 bat Rudi Agne den Vorstand, ihn aus beruflichen Gründen von den Aufgaben des Abteilungsleiters und Trainers zu entbinden. Peter Kallenbach übernahm beide Aufgaben, anfangs sogar ohne Übungsleiterhonorar.

Er biss sich durch, obwohl er in unregelmäßigen Schichten arbeiten muss. Kallenbach war einfach für alles zuständig. Dass er es sogar geschafft hat, eine Judomannschaft des Helmholtz-Gymnasiums bis in den Landesentscheid des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ zu führen, grenzt an ein Wunder.

Nun hat „Peter der Große“ eine Erholungspause verdient. Mit Udo Klühspies hat er einen Abteilungsleiter-Nachfolger gefunden, der für die Zukunft einiges verspricht. Das Training wird von vier Braungurten übernommen: Axel und Jutta Boßlet, Benedikt Mayer und Julia Maleike-Mayer.

Euch allen ein herzliches Glückauf!

Otto Graßhoff

Fundstück

Holzdeppe als Knirps

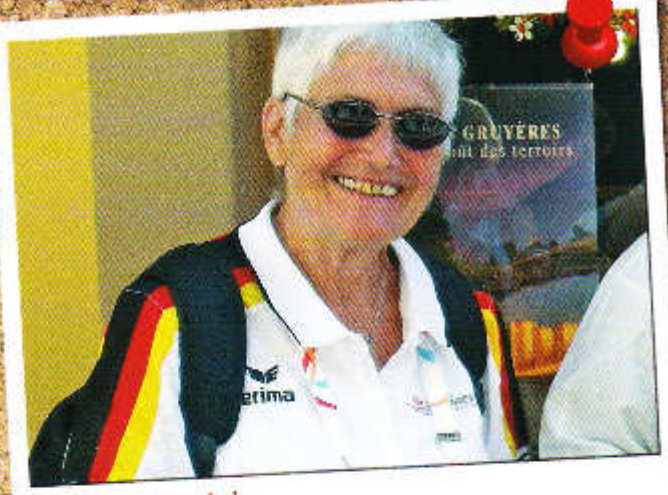
Bisher war bekannt, dass der erfolgreiche Zweibrücker Stabhochspringer Raphael Holzdeppe (Bestleistung 5,80 Meter) als Kind bei der VTZ geturnt hat. Dass er ganz offensichtlich auch ein talentierter Judoka war, wird viele erstaunen. Doch lesen Sie selbst, was am 23. und 24. November 1999 in den Zweibrücker Zeitungen stand:

… Ebenfalls Zweiter der Pfalzmeisterschaften wurde in der Klasse bis 32 Kilo Raphael Holzdeppe von der VT Zweibrücken. Raphael besiegte alle Kontrahenten seines Pools mit gekonnten Wurf- und Haltetechniken jeweils vor Ende der Kampfzeit.

Anmerkung:
Raphael Holzdeppe war damals zehn Jahre alt.

Otto Graßhoff

Ich bin VTZ-Mitglied, weil...



Doris Dietrich

...Freude an der Gymnastik, gegenseitiges Verständnis und Fairness unsere Gemeinschaft prägen. In der Gymnastikgruppe 50+ fühle ich mich wohl.

Lilli Charlotte Urbschat

... meine Mutter mir viel Gutes über die VTZ erzählt hat und die meisten Geschwister im Verein sind. Mein großer Bruder spielt Handball und Basketball, mein kleiner Bruder ist im Eltern-Kind-Turnen. Ich tanze wie meine Mama und meine große Schwester.

Anatoli Kasanski

... ich gerne turne. Das Turnen macht mir Spaß, weil die Übungen an den sechs verschiedenen Geräten sehr abwechslungsreich sind.

Erik Bischof

... die vielen Angebote der verschiedenen Abteilungen mich voll ansprechen.

Karin Werlé

... schon Joachim Ringelnatz bemerkte: „Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die bös Zeit und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit."

Lioba Wendling

... ich Fechten schon immer interessant fand und einfach Spaß dabei habe.

Ich bin VTZ-Mitglied, weil...

Simon Kauf

... mir das gute, abwechslungsreiche Training einfach Spaß macht. Die Mannschaft kann man nur hervorragend, und ich habe auch neue Freunde gefunden.

Rebekka Brill

... ich bereits im Alter von vier Jahren Gefallen am Tanzen gefunden habe. In der Ballettschule war meine Begeisterung groß, und seit ein paar Jahren tanze ich auch mit Freude in der Jazztanz-Gruppe.

Seline Dinger

... meine Eltern mich vor 13 Jahren zum Turnen geschickt haben. Heute bin ich noch dabei, weil Sport für mich ein guter Ausgleich ist. Ich kann mit netten Menschen zusammen sein, die das Interesse am Turnen mit mir teilen.

Elisa Burkholder

... man keinen Erfolgsdruck hat. Alle Trainer sind aufgeschlossen, kompetent und jederzeit ansprechbar. Außerdem ist es schön, mit seinen Freunden zu trainieren.

Stefan Hodek

... mich die sportliche Betätigung in den Gruppen motiviert, die Trainer für ein abwechslungsreiches Programm sorgen und die Mitglieder einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Tobias Ringeisen

... ich für mein Sportstudium ein Praktikum im Jugendheim gemacht habe. Seitdem arbeite ich dort an der Theke, wo die Stimmung immer gut ist und eine angenehme Atmosphäre herrscht.

Rundum gut versorgt

- STROM
- ERDGAS
- WASSER

von Ihren Stadtwerken

Ihr zuverlässiger Partner vor Ort

Stadtwerke Zweibrücken GmbH

Strom • Gas • Wasser • Hallenbad

Franz Bruch,
Firmengründer und Visionär

Gut und günstig währt am längsten.

„Ich gebe die Versicherung billigster und reellster Bedienung", sagte Firmengründer Franz Bruch 1828. Sein Versprechen gilt noch heute: Unser SB-Warenhaus bietet beste Qualität zu besten Preisen.

Da ist die Welt noch in Ordnung. Globus

Hofenfels Apotheke

Christel Bershan- Apothekerin, gepr. Präventologin®

Saarlandstr. 35, 66482 Zweibrücken
Tel : 06332/16933, Fax: 06332/72679
Email: info@hofenfelsapotheke.de , homepage: www.hofenfelsapotheke.de
Öffnungszeiten: Mo – Sa 8:00 bis 20:00 Uhr

Trimini

Pilotprojekt mit Sauna und Saftbar

"Bauchdecke anspannen! Schulterblätter zurück!" - Dem geübten Blick von Rita Schehl und Dominik Hartmann entgeht (fast) nichts. Und wer im Trimini trainiert, der macht Bekanntschaft mit Muskelgruppen, die ihm vorher völlig fremd waren. Der ganz dicke Muskelkater bleibt jedoch aus, denn das Programm ist perfekt auf jeden Einzelnen zugeschnitten. Das gilt für Einsteiger wie für geübte Sportler. Darauf legen die Trimini-Macher ebenso Wert wie auf eine qualifizierte Betreuung und die familiäre Atmosphäre im Studio.

Trimini – die Kombination aus Trimmen und dem italienischen Urlaubsparadies Rimini versprach von Anfang an Urlaub vom Alltag. Und wer sich an den Geräten verausgabt, denkt in der Tat schon bald nicht mehr an das tägliche Allerlei, sondern konzentriert sich eben auf Bauchdecke und Schulterblätter. Fazit: Man kann wunderbar abschalten. Als das Sportstudio geplant wurde, bereitete es den Verantwortlichen in der VTZ allerdings so manch schlaflose Nacht. Der Bau war mit finanziellen Risiken verbunden und stieß auf hartnäckige Widerstände. Aber als das Trimini Ende April 1994 seine Pforten öffnete, stellte sich bald heraus, dass sich das Risiko gelohnt hatte. Das Studio mit Sauna, Solarium und Saftbar wurde angenommen, und die Mitgliedszahlen stiegen sprunghaft. Im Herbst 1998 wurde bereits die Traumgrenze von 400 Mitgliedern erreicht. Einige fanden über das Studio den Weg zu den anderen Angeboten des Vereins.

Auch wirtschaftlich kam das Trimini schnell aus dem Schneider. Seit 1995 schreibt es schwarze Zahlen. Die Gewinne werden natürlich in neue Fitness-Geräte investiert, machen es dem Verein aber auch leichter, andere wichtige Aufgaben zu finanzieren. Heute ist das Trimini aus dem Sportangebot der VTZ nicht mehr wegzudenken. Was als Pilotprojekt mit Unterstützung der Mainzer Landesregierung begann, hat sich zu einer festen Institution der Zweibrücker Sportszene entwickelt. Aber Unterstützung kam nicht nur aus Mainz. Schon vor der Einweihung floss der Schweiß in Strömen, als VTZ-Mitglieder mit anpackten, um die ehemalige Kegelbahn sowie die alte Hausmeisterwohnung im Untergeschoss der Festhalle in ein Sportstudio zu verwandeln. Und ohne eine beträchtliche Portion Eigenleistung wären auch Umbau und Erweiterung des Trimini im Jahr 2008 undenkbar gewesen.

Wer beim Wort "Fitness-Studio" an eine Mucki-Bude denkt, liegt beim Trimini falsch. Die Ausstattung orientierte sich von Anfang an am Gesundheitssport-Gedanken. Schon die ersten Studioleiter Raphael Röhlinger (1994-1999) und Bernhard Isenberg hatten einen Stab von Übungsleitern an ihrer Seite. Seit Oktober 2004 leitet Diplom-Sportlehrer Dominik Hartmann das vereinseigene Fitness-Studio. Unterstützt wird er seit 2005 von der Sport- und Gymnastiklehrerin Rita Schehl, die auf eine jahrzehntelange klinische Erfahrung im Bereich Physiotherapie (Krankengymnastik) verweisen kann. Auf dem

Programm stehen auch Kurse in Wirbelsäulen-Gymnastik, Qi Gong, Yoga und Pilates, aber auch Indoor-Radl'n, ein reines Ausdauertraining zu motivierender Musik.

Im Trimini geht es somit nicht um pures Krafttraining, bei den Übungen werden gleichzeitig auch Gleichgewicht und Körperhaltung geschult. Jeder soll lernen, seinen Körper bewusst wahrzunehmen und die Übungen sauber auszuführen.

Also: "Bauchdecke anspannen, Schulterblätter zurück!"

Barbara Danner-Schmidt

Fit in den Tag

Schwungvoll den Tag beginnen

Wirkungsvoller, nachhaltiger und vor allem gesünder als jeder Kaffee bringt uns die Übungsstunde morgens auf Trab.

Stets um die Fitness „meiner Damen" bemüht, versuche ich die Stunde so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Nach einer kurzen Aufwärmphase folgen unter anderem Ausdauertraining, Koordinationstraining, Aerobic und Step-Aerobic. Besonders großen Wert lege ich auf den Muskelaufbau. Dazu nehmen wir meist Kleingeräte hinzu, wie beispielsweise Hanteln, Stäbe, Bälle und Therabänder. Fetzige Musik, die die Basis jeder Stunde bildet, animiert zum Durchhalten, auch wenn sich leichte Ermüdungserscheinungen bemerkbar machen.

Wer Lust hat, fit in den Morgen zu starten, ist bei uns jederzeit willkommen!

Claudia Mootz

Trainingszeiten:

Montag: 08:30-9:30 Uhr
Donnerstag: 08:30-9:30 Uhr
im Gymnastiksaal der Festhalle

Klassische Rückenschule

Meine Rückengymnastik-Kurse biete ich seit mittlerweile 23 Jahren an. Jeden Montag und Dienstag treffen sich die Teilnehmer, um etwas für ihren Rücken zu tun. Verhaltens- und gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme dienen dazu, gesundheitlichen Risiken vorzubeugen oder diese zu reduzieren. Darin liegt der Schwerpunkt unserer Kurse. Auch vorhandene Schmerzen werden durch die Übungen gelindert oder sogar ganz ausgeschaltet. In der lockeren Atmosphäre der Übungsstunden wird auch viel gelacht.

Hilde Grigat

Trainingszeiten:

Montag: 08:30-09:30 Uhr und 09:30-10:30 Uhr
Donnerstag: 08:30-09:30 Uhr und 09:30-10:30 Uhr
jeweils in der großen Turnhalle der Festhalle

Rückenschule erweitert: "Senso fit"

Im Kurs "Senso Fit" kombinieren wir Elemente aus Yoga, Qi Gong und Spiraldynamik mit der klassischen Rückenschule. Die Funktionsgymnastik stabilisiert die Gelenke, fördert die Beweglichkeit der Wirbelsäule, verbessert Haltung und Gleichgewicht. Der Stundenablauf: Nach dem Aufwärmen folgen Übungen zur Kräftigung und Dehnung des Körpers. Am Ende stehen intensive Dehnübungen. Kleingeräte wie Ball, Schwingstab oder Kleinhantel bringen Abwechslung in die Übungsstunden.

Dominik Hartmann

Trainingszeiten:

Mittwoch: 17:30-18:30 Uhr
Gymnastiksaal der Festhalle

Wir stärken Ihnen den Rücken

Auf den aufrechten Gang sind wir Zweibeiner stolz. Zu verdanken haben wir ihn unserer Wirbelsäule, denn sie gibt dem Körper Halt. Allerdings klagen immer mehr Menschen über ihr Kreuz mit dem Kreuz.

Sie leiden unter Fehlhaltungen der Skelettmuskulatur, hervorgerufen durch Bewegungsmangel sowie einseitige Bewegungsabläufe in Beruf und Alltag. Dieses Ungleichgewicht des Körpers führt zu schmerzhaften Veränderungen des Bewegungsapparates. Dadurch sind sowohl das körperliche als auch das psychische Wohlbefinden stark eingeschränkt.

In der Wirbelsäulengymnastik werden die Gelenke mobilisiert, gezielt Muskeln aufgebaut und die Koordination trainiert. So können die Teilnehmer ihren körperlichen und auch ihren psychischen Zustand verbessern. Durch Spaß an der Bewegung in der Gruppe werden außerdem die sozialen Kontakte gefördert und der persönliche Antrieb zur Eigenverantwortung gesteigert. Mit einem starken Rücken lässt sich der Alltag besser bewältigen, und das Leben ist lebenswerter!

Anneliese Marsch

Trainingszeiten:

Montag:	17:00-18:00 Uhr Senioren-Wirbelsäulen-Gymnastik	HSN Aula
	18:15-19:15 Uhr Wirbelsäulen-Gymnastik im Reha-Sport	HSN Aula
Donnerstag:	08:30-10:30 Uhr Wirbelsäulen-Gymnastik	Festhalle
	18:15-19:15 Uhr Wirbelsäulen-Gymnastik	HSN Aula

Osteoporose-Sportgruppe

Kräftigere Knochen durch Sport

39 Kurse in 13 Jahren sprechen für sich. Seit dieser Zeit halten mir meine Osteoporose-Damen die Treue. Wir sind eine nette kleine Gruppe im Alter von 58 bis 78 Jahren und nehmen gerne noch weitere Teilnehmerinnen auf.

Nun, was heißt denn Osteoporose? Der Knochen verliert mit zunehmendem Alter an Knochenmasse. Ab dem 30. Lebensjahr etwa ein Prozent pro Jahr. Wenn diesem Abbauprozess nicht mir entsprechender Ernährung, regelmäßiger Bewegung und eventuell Knochen aufbauenden Mitteln entgegengearbeitet wird, werden die Knochen zunehmend poröser.

Positiv wirkt sich immer eine Druck-Zug-Belastung auf die Knochen aus. Das heißt, dass ein Krafttraining die Knochen zusätzlich stärkt. Besonders bei Frauen nach der Menopause (etwa ab 50 Jahren) ist das wichtig, weil diese Frauen durch die weitgehend eingestellte Hormonproduktion vermehrt Knochenmasse abbauen.

Unsere Osteoporose-Sportstunde beinhaltet gezielte Kräftigungsübungen, ein verstärktes Gleichgewichtstraining, um Stürzen vorzubeugen, sowie Entspannungs- und Atemübungen. Außerdem tragen spielerische Bewegungsformen zur bewussten Körperwahrnehmung und zur Verbesserung der Körperhaltung bei. Sehr beliebt sind der rege Austausch und die Möglichkeit, Themen rund um die Osteoporose gemeinsam zu behandeln. Auch Frauen, die aufgrund eines akuten Leidens nicht am Sport teilnehmen können, kommen gern zum Informations-Austausch. Da unsere Übungsstunde über eineinhalb Stunden geht, bleibt auch genügend Zeit, um auf individuelle Probleme einzugehen.

Durch regelmäßige Fortbildung im Bereich Osteoporose erhalte ich die Qualität meines Kurses. Außerdem habe ich die Übungsleiterlizenz „Sport in der Rehabilitation“. Der Kurs trägt das Prädikat „Pluspunkt Gesundheit“ des DTB.

Teilnehmerinnen der Osteoporose-Gruppe können einmal pro Jahr von der Krankenkasse einen Zuschuss für einen Kurs erhalten.

Die Zusammenarbeit mit meiner Osteoporose-Sportgruppe macht mir viel Spaß, und ich wünsche mir, dass wir weiterhin gemeinsam so viel Freude an Bewegung, Spiel und Kommunikation haben!

Silvia Dörner

Trainingszeiten:

Dienstag: 15:30-17:00 Uhr
Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule

Coronarsport

Pioniere der Herzsport-Bewegung

Heutzutage überzieht ein ganzes Netzwerk von Herzsportgruppen unser Land. Die VTZ bietet diese segensreiche Einrichtung schon seit dem Jahr 1980 an und gehört damit zu den Pionieren der Bewegung. Der Sport verwandelt das Leben der Infarktpatienten: Sie erfahren, dass sie noch belastbar sind, dass sie am normalen Leben teilnehmen können. Lebensfreude und Geselligkeit halten wieder Einzug in ihren Alltag. Die Herzsportler der VT Zweibrücken spielen leidenschaftlich gerne Prellball. Auf Wanderungen und Ausflüge freuen sie sich ebenso wie auf die Sommerfeste und Weihnachtsfeiern, beziehungsweise Jahresessen.

Damit in den Sportstunden auch ja nichts passiert, müssen die Übungsleiter eine besondere Lizenz erwerben und auch in regelmäßigen Abständen den Puls der Sportler überprüfen. In jeder Übungsstunde überwacht außerdem ein Arzt die Anforderungen an die Teilnehmer. Bei der VTZ sorgt der Arbeiter Samariter Bund seit 30 Jahren für zusätzliche Sicherheit. So kann auch in Windeseile ein Defibrillator herbeigeschafft werden.

Die Herzsportgruppe – seit 30 Jahren ein Erfolgsmodell!

Otto Graßhoff

Trainingszeiten:

Mittwoch: 18:00-20:00 Uhr
in der Turnhalle der Hauptschule Mitte

Sport nach Krebs

Neue Lebensfreude und neuer Mut für den Alltag

Eine Krebserkrankung ist ein tiefer Einschnitt im Leben jedes Betroffenen.

Unsere Sportstunde soll dazu beitragen, dass die Teilnehmerinnen durch gezielte Übungen wieder in den Alltag eingegliedert werden. Wichtige Aspekte dabei sind die Entwicklung von neuer Lebensfreude und seelischem Wohlbefinden durch Spaß an der Bewegung. Die Frauen bekommen wieder eine positive Einstellung zu sich und ihrem Körper. Durch die vielfältigen Bewegungen stärkt die Sportstunde natürlich auch Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft. So werden die Frauen in die Lage versetzt, den Anforderungen von Familie, Beruf und Freizeit wieder voll gerecht zu werden.

Neben dem Sport haben die Teilnehmerinnen auch die Möglichkeit, im vertrauten Kreis über ihre Krankheit zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen. Mittlerweile gehen die sozialen Kontakte über die Turnstunde hinaus. Wir sind eine tolle Gemeinschaft, machen gemeinsame Ausflüge, und die Frauen haben auch außerhalb der Turnstunde Kontakt zueinander.

Im Oktober 1989 habe ich die Gruppe „Sport für Frauen nach Brustkrebs“ gegründet. Aber auch Frauen mit anderen Krebserkrankungen sind herzlich willkommen. Die Gruppe trifft sich jeden Mittwoch zur Turnstunde und freitags zur Wassergymnastik.

Hilde Grigat

Trainingszeiten:

Mittwoch: 09:30-10:30 Uhr
Turnhalle in der Festhalle
Freitag: 17:00 Uhr
Evangelisches Krankenhaus

Gesundheitsorientiertes Fitnesstraining

Wir bringen auch Bewegungsmuffel auf Trab

Wer sich zu wenig bewegt, hat ein höheres Risiko, an einem Herzinfarkt oder Diabetes mellitus zu erkranken, und Bewegungsmuffel kämpfen eher mit einem erhöhten Cholesterinspiegel sowie Übergewicht.

Diesen Bewegungsmangel-Erscheinungen kann man vorbeugen: Mein Trainingsprogramm ist eine Kombination aus Herz-Kreislauftraining und Krafttraining. Wir kombinieren funktionsgymnastische Übungen mit einem Training der Tiefenmuskulatur. Das Programm wird abgerundet durch Entspannungs- und Dehnübungen.

Progressive Muskelentspannung, Phantasie-Reisen und Atemübungen stehen ebenfalls auf dem Stundenplan. Außerdem setzen wir Steps ein. Ab und zu können die Teilnehmerinnen mit Herzfrequenzmessern die Trainingseffektivität überprüfen. So bekommen sie auch ein Gefühl für die persönliche Trainingsintensität.

Seit November 1992 fanden schon 56 Kurse statt, im Durchschnitt drei pro Jahr. Die Kurse werden seit acht Jahren mit dem Prädikat „Pluspunkt Gesundheit“ des Deutschen Turnerbunds (DTB) ausgezeichnet und daher durch die Krankenkassen gefördert. Um die Qualität meines Angebots zu gewährleisten, besuche ich regelmäßig Fortbildungen, die dann von der Theorie direkt in die Praxis umgesetzt werden.

Allen Teilnehmerinnen danke ich herzlich für ihren Trainingseifer, ihre Treue und ihre Ausdauer! Bald feiern wir unser 20-jähriges Jubiläum.

2010 konnte ich einige neue und auch altbekannte Interessentinnen in meinen Stunden begrüßen. Besonders freut es mich, wenn Teilnehmerinnen, die aus persönlichen Gründen eine Trainingspause genommen hatten, wieder den Weg in meine Stunden finden. Bei unseren Weihnachtsfeiern werden die Kursteilnehmerinnen, die regelmäßig erscheinen, gebührend geehrt.

Mein sportlicher Dank gilt allen meinen treuen Kursteilnehmerinnen und auch meiner Stellvertreterin Helga Zäuner, die mich selbstlos in allen Notsituationen vertritt.

Silvia Dörner

Trainingszeiten:

Dienstag: 18:50-18:50 Uhr und 19:00-20:00 Uhr
Himmelsbergschule

Qi Gong

Ein Übungsweg für Körper und Geist

Qi Gong wird in China seit Jahrtausenden zur Erhaltung der Gesundheit gepflegt. Die Übungen stärken die Lebensenergie, bilden die Persönlichkeit und schulen das Bewusstsein.

Qi (gesprochen "Tschi") kann man übersetzen mit „Atem“ oder „Lebensenergie“. Gong bedeutet „Pflege“ und „Arbeit“. Zur „Arbeit am Qi“ gehören Atem-, Körper- und Bewegungsübungen sowie Konzentrations- und Meditationsübungen. Qi Gong fördert so die körperliche, seelische und geistige Beweglichkeit und kann Heilungsprozesse unterstützen. Es reguliert die Atmung, stärkt Herz, Kreislauf und Nervensystem und führt rasch zu mehr Wohlbefinden, Entspannung und Konzentration. Das ganzheitliche Übungssystem aktiviert sehr schonend und entfaltet gleichzeitig – bei konstantem Training – eine immense geistige und körperliche Wirkung.

Während meines Sportstudiums hatte ich ersten Kontakt zu Tai Chi und Qi Gong. 2011 schloss ich die zweite Ausbildungsstufe zum Qi Gong Lehrer bei der Deutschen Qi Gong Gesellschaft (DQGG) ab. Die Ausbildung bei der DQGG erfolgt in zwei Stufen: Nach einer zweijährigen Kursleiter-Ausbildung (1. Stufe) findet darauf aufbauend die Ausbildung zum Qi Gong-Lehrer (2. Stufe) über weitere zwei Jahre statt.

Dominik Hartmann

Trainingszeiten:

Donnerstag: 17:00-18:30 Uhr
Atelier "Unart", Wachtelstr. 3, Zweibrücken

Pilates

Gesundes Gleichgewicht der Muskulatur

Die VTZ bietet in ihrem vereinseigenen Fitness-Studio „Trimini“ seit 2007 Pilates-Kurse an. Viele Teilnehmer sind von Anfang an dabei, aber die Teilnehmerzahl der Kurse, die zweimal pro Woche stattfinden, ist seither auch stetig gewachsen. Dies zeigt – zusammen mit den positiven Rückmeldungen durch die Teilnehmerinnen – dass die Pilates-Methode akzeptiert wird und Koordination und Gesundheit günstig beeinflusst.

Die Prinzipien des Pilates-Trainings:

Die vor mehr als siebzig Jahren von Joseph Hubertus Pilates entwickelte Trainingsmethode fördert das gesunde Gleichgewicht der Muskulatur und erhöht die Flexibilität, Gelenkigkeit und Beweglichkeit des Körpers.

Pilates hat zum Ziel, sich die eigenen Bewegungs- und Haltungsmuster bewusst zu machen. Schlechte Gewohnheiten sollen abgelegt und durch richtige Muster ersetzt werden, so dass sich Körper und Geist im Gleichgewicht befinden:

- Durch die Stärkung der Lendenwirbelsäule können Rückenbeschwerden gelindert werden. Die Hals-, Nacken- und Schultermuskulatur wird entlastet, der Bauchbereich gestärkt und die Beckenbodenmuskulatur aufgebaut.
- Das Koordinationsvermögen wird verbessert.
- Die verstärkte Durchblutung sorgt für eine bessere Versorgung mit Sauerstoff, der Körper wird straffer und geschmeidiger.
- Die physische und psychische Ausdauer wird erhöht.

Dies wird insbesondere gewährleistet durch konzentrierte und bewusste Bewegungsausführung im Einklang mit der Atmung und durch das wichtigste Element, das „Powerhouse“. Die körperstützenden Muskelgruppen zwischen Beckenboden und unterem Brustkorb, die man als "Powerhouse" bezeichnet, werden aktiviert. Eine gut entwickelte Stützmuskulatur ist nämlich der beste Schutz gegen Rückenprobleme wie Bandscheibenvorfälle und beugt auch Inkontinenz vor.

Rita Schehl

Trainingszeiten:

Mittwoch: 08:30-09:30 Uhr
Donnerstag: 19:00-20:00 Uhr
im Gymnastiksaal der Festhalle

Hatha Yoga

„Ist der Geist kontrolliert und ruhig, wird die Seele erkennbar.“ *

Hatha Yoga ist ein traditioneller Weg zu einer gesunden Lebensführung. Die jahrtausendealte Methode bringt Körper, Geist und Seele in Einklang. Das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist soll erreicht werden durch Asanas, Pranayama und Meditation.

Asanas: Körperübungen
Die Körperarbeit wirkt ausgleichend auf das vegetative Nervensystem, der Geist wird ruhig. Yogaübungen führen zu einer sanften Dehnung der Gelenke, der Muskeln, der Bänder und Sehnen. Die inneren Organe werden dabei massiert. Die Übungen fördern die Gesundheit und darüber hinaus die Gelenkigkeit und die Elastizität des Rückens.

Trainingszeiten:

Dienstag: 9:00-10:00 Uhr
im Gymnastiksaal der Festhalle

Pranayama: Atemübungen
Sie beruhigen Geist und Nervensystem und schaffen klare Gedanken. Yoga-Atem beruhigt und bringt Ordnung in unsere Gedanken. Die Atemübungen verbessern außerdem die Konzentrationsfähigkeit.

Meditation
Sie hellt die Gedanken auf und hilft bei Problemlösungen.

Hatha Yoga bedeutet ein Leben in der Selbstdisziplin. Das Wort „Hatha” kommt aus dem Sanskrit und heißt auch „Anstrengung”, „Kraft" oder „Hartnäckigkeit". Der Übende übernimmt selbst die Verantwortung für sich und seine Gesundheit und scheut sich nicht, seinen Lebensstil so umzustellen, wie es am gesündesten für ihn ist. Hatha-Yoga ist eine Lebensphilosophie. Das Motto: Einfach, ehrlich leben und positiv denken.

Jeder von fünf bis 100 Jahren kann Hatha Yoga üben, unabhängig von Geschlecht oder Fitness.

Dorotha Waßmann

*Zitat von B.K.S. Iyengar, einem der führenden Yoga-Lehrer.

Walking und Nordic Walking

Mit Freunden und Spaß sportlich aktiv…

…lautet unser Motto. Die VTZ-Walkinggruppe startete im Juni 2002. Zwei Jahre später wurde das Programm um Nordic-Walking erweitert. Durch neue Interessenten wird die Gruppe immer wieder ergänzt.

Walking

„Das ist doch Nordic-Walking ohne Stöcke!“ Diesen Satz hört man als Walker öfter. Nun, das ist es eben nicht. Der Bewegungsablauf unterscheidet sich durchaus. Vor allem die Gelenke (Knöchel und Knie) freuen sich über die geringe Belastung. Walking ist eine gesundheitsfördernde Sportart für Jung und Alt. Leicht zu lernen und leicht auszuüben. Walking macht Spaß und tut gut.

Nordic Walking

Die aktuelle Trendsportart ist in der Gruppe unbedingt empfehlenswert.

- **Bewegung an der frischen Luft**
- **Mit Freunden unterwegs**
- **Gelenk und Rücken schonend**
- **Herz und Kreislauf stärkend**
- **Einfach toll!**

Erwin B. Hoffmann

Mit Spaß am Sport gegen die Pfunde

Die Deutschen werden immer kräftiger. Auf diese einfache Formel lassen sich all jene Statistiken bringen, die von verschiedenen Einrichtungen regelmäßig veröffentlicht werden.

Die VTZ hat daher eine Sportgruppe eingerichtet, die speziell beleibte Menschen anspricht:

Die Reha-Bewegungsgruppe für Menschen mit Adipositas.

Die Behandlung der Adipositas beruht auf drei Säulen: Bewegung – Ernährung – Verhaltenstherapie.

Das Bewegungstraining wurde als Dauerangebot konzipiert, Ernährungsberatung und Verhaltenstherapie bieten wir je nach Bedarf an.

Das Bewegungstraining der Schwer-Fit Gruppe findet donnerstags in der Zeit von 19.45 bis 21.15 Uhr in der Aula der Hauptschule Nord statt.

Richard Schuler

Kondition und Beweglichkeit trainieren

Auf dem Boden kleben zwei Sprossenleitern. Im Gänsemarsch und im Laufschritt müssen die neun anwesenden Damen zuerst den Fuß ins Feld setzen, dann ein Feld auslassen, danach einen Schritt zur Seite ausführen und schließlich in leichtem Lauf die Sprossen treffen. Wahlweise kann dazu ein Ball vor oder hinter dem Körper oder über dem Kopf von einer Hand in die andere gewechselt werden. Jede Frau macht die Übungen so, wie sie kann, das Training ist individuell auf jede Frau abgestimmt.

Seit Juni 2009 gibt es bei der VTZ die Übungsstunde für Menschen mit Fibromyalgie. Sigrid Bohnerth, die selbst von der Krankheit betroffen ist, leitet die Stunde. Zunächst werden Kondition, Koordination und Beweglichkeit trainiert und zum Schluss der Körper von Kopf bis Fuß gedehnt. Die Übungen sind ganz speziell auf die Teilnehmerinnen ausgerichtet und sollen auf keinen Fall die Schmerzen, die die Frauen ohnehin haben, noch verstärken. Menschen, die an Fibromyalgie leiden, können keine normale Sportstunde besuchen. Dort wird Leistung verlangt und dadurch werden die Schmerzen nicht gelindert, sondern eher verstärkt. Die Übungsleiterin nimmt auch Rücksicht auf bestehende Vorerkrankungen, beispielsweise Meniskus- oder Bandscheibenschäden. Und man versteht sich: Es wird viel gelacht, und zwischendurch tauschen sich die Frauen auch mal aus.

Bei der Krankheit Fibromyalgie, übersetzt „Faser-Muskel-Schmerz“, treten mehrere Krankheitszeichen gemeinsam auf. Typisch sind Schmerzen in mehreren Körperregionen, also im Rücken, in Armen und Beinen. Schlafstörungen gesellen sich häufig dazu. Zudem leiden viele Patienten an Müdigkeit, sie fühlen sich schlapp und erschöpft und können sich oft nur schlecht konzentrieren. Darüber hinaus können noch einige andere Symptome auftreten. Jeder Mensch kann an Fibromyalgie erkranken, vor allem trifft es jedoch Frauen in mittleren Lebensjahren. Im Durchschnitt dauert es fünf Jahre, bis die Diagnose Fibromyalgie gestellt wird.

Barbara Sittinger

Trainingszeiten:

Dienstag : 17:00-18:00 Uhr
Aula der Hauptschule Nord

Guck mal!
Unsere Sportskanone.
Die lokalen Seiten des Sports. DIE RHEINPFALZ.
14 Tage gratis testen!
www.rheinpfalz.de
Für uns hier. DIE RHEINPFALZ
DIE RHEINPFALZ

Unsere Welt sind Toner- und Tintenkartuschen
Bis zu 60% Druckkosten sparen!
* Top Preise
* Top Service * Top Qualität
Copyshop · Drucken · Scannen · Laminieren
Drucker · Papier · Flyer · Farbbänder
Zweibrücken
Hilgard-Center, Hofenfelsstr. 40-44
66482 Zweibrücken
06332/207 97-0
Homburg
Am Zweibrücker Tor 12
66424 Homburg
06841/994 86 70
Kartuschen-König
Toner- und Tintenkartuschen
www.kk-saarpfalz.de

Partyservice Legrum
Dem Herz und Gaumen Freude schenken!
Profitieren Sie von 25 Jahren Erfahrung im Eventcatering und lassen Sie sich kulinarisch von uns verwöhnen!
Unsere Angebote finden Sie hier:
www.partyservice-legrum.de
Bitte beachten Sie: Wir sind umgezogen in den Industriepark am Flughafen Zweibrücken
Pariser Str. 14
66482 Zweibrücken
Tel.: 06332/ 15900
info@partyservice-legrum.de

Andreas Weizel
Dachdeckerei-Photovoltaik
Telefon 0 63 37/20 92 19
Mobil 0172/68 15 993
66484 Winterbach
www.dachdeckerei-weizel.de
mail@dachdeckerei-weizel.de

Die französische Traumfrau

Es muss 1958 gewesen sein. Die Zweibrücker Kultur und der Zweibrücker Sport hatten sich in die Partnerstadt Boulogne aufgemacht, um einen Beitrag zur deutsch-französischen Freundschaft zu leisten. Sechs Leichtathleten der Zweibrücker Abordnung hatten abends einen Bummel durch die Hafenstadt unternommen und trotteten nun in Richtung Hotel. Ihre Gedanken kreisten um den Wettkampf am nächsten Tag, als aus einer Seitenstraße unvermittelt eine hinreißend hübsche junge Dame einbog und in ihrer Richtung weiterging.

Sie trauten ihren Augen nicht. Vor ihnen bewegte sich die Verkörperung des französischen Schönheitsideals: Schlanke Fesseln, eine zierliche Taille, seidig glänzendes kastanienbraunes Haar, jugendlich beschwingter Gang. Einer aus der Schar der Bewunderer schnalzte mehrmals mit der Zunge. Die Burschen pirschten sich an die Gestalt gewordene Schönheit heran, trauten sich aber nicht, die junge Dame anzusprechen, denn sie waren in Liebesdingen noch nicht so bewandert.

Einer der Verfolger geriet fast in Ekstase, als er die Fingerspitzen der linken Hand an den Mund führte und mit den Lippen benetzte. „Sucre! Sucre!“ triumphierte er vor sich hin. – Keine Reaktion bei der jungen Dame.

Da fasste sich der Teamchef ein Herz. Er hatte in der Flirtschule schon den Fortgeschrittenen-Kurs besucht und hauchte der Angebeteten den einzigen französischen Satz entgegen, den er kannte. Es war der Fragesatz, der mit „Voulez vous“ beginnt und mit „avec moi“ endet. – Keine Reaktion bei der französischen Schönheit.

Die Sportler aus der Pfalz versuchten immer wieder die Aufmerksamkeit der „Belle de jour“ zu erhaschen, aber die Französin blieb unnahbar. Als die „Verfolgungsjagd“ etwa zehn Minuten gedauert hatte, war „Marianne“ offensichtlich an ihrem Ziel angekommen. Sie blieb an einem Hauseingang stehen, kramte einen Schlüssel aus der Tasche, wandte sich der Leichtathletik-Jugend zu und sagte in astreinem Pfälzisch: „Wisse na was, ihr Buwe? Gucke, dass na ins Bett komme. Morje wolle na doch gewinne, odder?“

Es ist glaubhaft überliefert, dass die sechs Leichtathleten von dieser Stunde an nur noch pfälzische Mädchen anhimmelten.

Zahlenspiel

Jazzbands gehen mit der Zeit, auch bei der Wahl ihres Namens. So ist es nicht verwunderlich, dass die Band des Hofenfels-Gymnasiums im englischen Sprachmantel als „Jazz for Fun“ angekündigt wird. Auch den Spielereien der Internet-Zeit konnte das Jazz-Ensemble nicht widerstehen. Da sich im Englischen die Präposition „für“ (for) und die Zahl „vier“ (four) lautlich nicht unterscheiden, bot sich die Schreibweise „Jazz 4 Fun“ an.

Dass eine solche Schreibweise auch Verwirrung stiften kann, zeigt folgende Begebenheit, die sich in der Festhalle zutrug, als es dort noch einen Hausmeister gab. Bei einer Sportlerehrung bereicherte „Jazz 4 fun" das Programm. Der Hausmeister wurde gebeten, die Stühle für die Band auf der Bühne zu richten. Gewissenhaft wie er war, erledigte er seine Aufgabe eilfertig.

Doch als der Moderator des Abends zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung die Festhalle betrat, staunte er nicht schlecht. Auf der Bühne standen vier Stühle! „Eine Jazzband hat doch mehr als vier Musiker“, wandte er sich an den Hausverwalter und Stühlesteller. Dieser, die "fo(u)r" noch ganz im Ohr, rechtfertigte sich: „Ich dachte, es handelt sich um ein Quartett“.

So erschweren die Kreationen der modernen Sprache manchmal sogar die einfachste Kommunikation.

Otto Graßhoff

"Die sportlichen Tugenden sind mir wichtig geworden"

Von Zweibrücken über Rom nach Speyer. Das sind - in aller Kürze - die Stationen von **Matthias Bender**. Der ehemalige VTZ-Leichtathlet hat in Frankfurt und Rom katholische Theologie studiert. Seit 2009 ist er Domkapitular und Dompfarrer in Speyer. Im Gespräch mit Barbara Danner-Schmidt erzählte der 55-jährige, welche Rolle Sport in seinem Leben spielt.

Herr Bender, stimmt es, dass Sie noch einen VTZ-Trainingsanzug besitzen?

Das stimmt, ja. Den trage ich oft, wenn ich mit dem Hund rausgehe oder dann, wenn ich zum Laufen komme. In den ersten zwei Jahren als Dompfarrer habe ich mit dem Laufen ein bisschen geschludert. Aber ich versuche immer noch die alten Trainingszeiten einzuhalten: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Das schafft eine innere Verbindung mit dem Verein und den ehemaligen Sportskameraden. Außerdem habe ich damit eine feste Vorgabe, feste Zeiten um mir Bewegung zu verschaffen.

Inwiefern hat Sie der Verein geprägt?

Der Verein hat mich einerseits die Freude an der Bewegung erfahren lassen. Außerdem sind einige meiner ehemaligen Sportsfreunde auch Lebensfreunde geworden. Und ich sehe den Verein als umfassende Lebensschule. Die sportlichen Tugenden sind mir im täglichen Leben wichtig geworden. Zum Beispiel Freude an Leistung, ohne alles dafür zu opfern. Oder kämpfen können, aber auch verlieren können und anerkennen, dass andere besser sind. Sport ändert auch die Einstellung zum Körper, man wird achtsamer. Von diesen Erfahrungen profitiere ich heute noch.

Ihre Sportsfreunde haben Sie bereits angesprochen. Pflegen Sie noch Kontakte?

Ja, mit dem Trainer Kurt Bellaire, mit Margit und Thomas Schultheiß und mit meinem großen Vorbild Otto Graßhoff. Er war damals der Senior in unserer Gruppe.

Was ist Ihnen aus Ihrer Zeit bei der VTZ besonders in Erinnerung geblieben?

Diese Geschichte ist eine meiner Lieblings-Storys, die erzähle ich immer wieder gern. Als B-Jugendlicher trat ich über 400 Meter bei der Pfalzmeisterschaft an. Im Vorlauf war ich gar nicht gut, und ich musste deshalb im Finale auf der Außenbahn starten. Ich habe den Trainer gefragt, wie ich den Lauf angehen soll. Der hat geantwortet: ‚Das ist ganz einfach. So schnell wie möglich angehen, dann steigern und bis zum Ende durchhalten.‘ So habe ich es gemacht, und das hat die Konkurrenz so verblüfft, dass ich den Titel geholt habe.

Gibt es Ihrer Meinung nach Gemeinsamkeiten zwischen Verein und Kirche?

Ja. Ich denke, Menschen suchen im Verein wie in der Kirche die lebendige Gemeinschaft. Und so wie ein Sportler sich anstrengen muss, strengt sich der Gläubige an, ein christliches Leben zu führen. Der Christ ist sozusagen wie ein Läufer im Wettkampf, das steht schon bei Paulus. Punkt drei ist die Gnade: Trotz all dem Training ist es ein großes Geschenk, dass man sich bewegen darf. Das merkt man zum Beispiel wenn man verletzt ist. Genauso lebt der Glaube davon, dass wir alle unter der Barmherzigkeit Gottes stehen.

Treiben sie außer dem Laufen heute noch Sport?

Ich habe eine Ausbildung „Rhythmus - Atem - Bewegung“ gemacht. Dabei geht es um die Schulung des Körperbewusstseins. Und ich gehe jeden Tag mit dem Hund am Rhein entlang, dabei mache ich auch Gymnastik.

Wundern sich die Speyerer, wenn der Herr Dompfarrer im Trainingsanzug ankommt?

Nein, die freuen sich. Sport ist auch eine Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wie man auch schnell mit anderen Hundebesitzern ins Gespräch kommt.

Immer im Takt

Nachwuchsmangel ist für die Jazztanz-Gruppen ein Fremdwort: Die Kindergruppe „Jazzets“ und die jugendlichen „Jazzies“ gehören schon seit Jahren dem Verein an.

Saila Jauhiainen-Weppler trainiert alle Jazztanz-Gruppen der VTZ und choreographiert die gezeigten Tänze selbst.

Bis Ende 2010 bestand außerdem die Wettkampfgruppe „Jazzanova“, die ihren sportlichen Höhepunkt im Mai 2008 bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften des DTB Dance in Pirmasens erlebte. „Jazzanova“ wurde Rheinland-Pfalz-Meister und qualifizierte sich für die Deutschen Meisterschaften in Simmern, wo die Gruppe ebenfalls eine sehr gute Leistung zeigte.

Daniela Riedl-Reichert

Ziel erreicht

Am Ende stand die VTZ-Tanzgruppe “Just Move“ ganz oben auf dem Treppchen: Bei den Landesmeisterschaften “PTB Dance“ am 18. Juni 2011 holten sich die Frauen den ersten Platz.

Mit dem Titel des Pfalzmeisters hat sich die Gruppe für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert, die im Spetember in Haslach (Baden-Württemberg) über die Bühne geht. Die von Saila Jauhiainen-Weppler gestaltete “Modern Dance Choreographie“ harmonierte perfekt mit der Musik von Sade. Dies spiegelte sich in den Wertungen des Kampfgerichts wider. Sowohl für die Ausführung als auch für den Schwierigkeitsgrad gab es Höchstwertungen, und die Darbietung wurde mit 18,45 von möglichen 20 Punkten belohnt.

„Just Move“ entstand im Sommer 2005 aus der Zusammenlegung der beiden ursprünglichen Tanzgruppen „Just Jazz“ und „Move On“. Die Gruppe ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Vereins und wird gerne für Veranstaltungen wie zum Beispiel die Sportlerehrung gebucht.

Daniela Riedl-Reichert

Tanzzwerge

Früh übt sich

Vor zehn Jahren, im Jahr 2001, habe ich die kleinen Tänzerinnen und Tänzer der VTZ unter meine Fittiche genommen. Heute bestehen die Tanzzwerge aus zwei Gruppen: Eine Gruppe für die Drei- bis Vierjährigen und eine für Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren. Wir tanzen nicht nur zu Kindermusik à la Fredrik Vahle, sondern auch auf angesagte Popmusik. Am Ende der Übungsstunde stehen immer ein, zwei Spiele auf dem Programm.

Die Tanzzwerge treten gelegentlich sogar vor Publikum auf, wie zum Beispiel auf dem Turnerjahrmarkt im Festzelt an der Rennwiese. Dort sind wir regelmäßig bei der Seniorengala dabei, was uns einen Riesenspaß macht. Auch bei der jährlichen Weihnachtsfeier der VTZ zeigen wir unser Können.

Früher hatten wir öfter auch Jungs dabei, heute tanzen vorwiegend Mädchen in der Gruppe mit rosa Kleidchen. Nur ab und zu gibt es ein paar mutige Jungen, und wir freuen uns sehr über jeden, der mitmacht.

Wir üben immer mittwochs ab 15 Uhr im Gymnastiksaal der Festhalle.

Susanne Steger

Ballett

Auf die Spitze getrieben

Schon die Kleinsten haben Spaß am Tanzen, und im Ballett lernen sie ganz nebenbei die richtige Haltung sowie die Beweglichkeit ihres Körpers kennen. Bereits im Alter von drei Jahren können Kinder in unsere Ballettstunde kommen. Mit der Zeit erlernen sie die Grundpositionen und die Grundübungen einschließlich deren französische Namen. Die Grundübungen werden abwechselnd an der berühmten Ballettstange - à la barre - oder vor dem Spiegel ausgeführt.

Regelmäßig studieren wir Choreographien verschiedener Stilrichtungen ein: Klassisch, modern oder Charakter-Tanz. Hin und wieder zeigen wir unser Können bei verschiedenen Veranstaltungen wie der Sportlerwahl oder dem Seniorennachmittag der VTZ. Die Ballettstunde verlangt zwar jedem eine gute Portion Disziplin und Konzentration ab, das heißt aber nicht, dass man dabei nicht auch Spaß haben kann.

Marina Herrmann

„Immerzu ohne Ruh‘, bis die Sohle fällt vom Schuh“…

…mit diesen Worten überschrieb Erni Riewe, die langjährige Übungsleiterin der Folklore-Tanzgruppe, ihren Jahresbericht 1995. In der Tat prägten das Temperament und die mitreißende Art der Dame die Gruppe über viele Jahre. Tanzen heißt für sie Freude tanken und Mut fassen, aber auch Verständnis wecken für andere Kulturen. Kaum zu glauben: Im Jubiläumsjahr wird Erni Riewe 90 Jahre alt.

Angefangen hatte alles mit einem Brief, den der damalige zweite Vorsitzende der VTZ, Otto Graßhoff, im November 1987 an sie richtete: „Um das Angebot der VTZ zu erweitern, wäre es schön, wenn wir eine Übungsstunde Folklore-Tanz anbieten könnten. Da Sie bei der ‚Deutschen Jugend des Ostens‘ eine solche Stunde mit viel Erfolg betreuen, wären Sie für uns die ideale Übungsleiterin.“ Die gebürtige Leipzigerin Erni Riewe war schon seit Jahren VTZ-Mitglied, jetzt bat der zweite Mann an der Vereinsspitze sie um ein „Folklore-Gespräch“. Dann könne man sich darüber unterhalten, wie sie die Idee finde.

Nun, Erni Riewe fand die Idee gut und ma chte sich mit Elan an die Umsetzung. Schon Anfang März 1988 traf sich die Gruppe zur ersten Tanzstunde. Im Scheinwerferlicht standen die Damen zum ersten Mal bei der Sportlerehrung 1988 in der Festhalle. Im Laufe der Jahre folgten zahlreiche Auftritte, und die Gruppe brachte bei so manchem Dorffest Stimmung in die Bude. Aber auch bei anderen Gelegenheiten wie dem "Festival des Sports" war die VTZ-Folklore-Tanzgruppe ein gern gesehener Aktivposten. Auf dem Programm standen Tänze aus den Regionen Deutschlands genauso wie Folklore aus anderen europäischen und südamerikanischen Ländern.

Mit den Jahren erarbeitete sich die Gruppe ein umfangreiches Repertoire. Besonders originelle Volkstänze aus Israel, Frankreich, Spanien und den Balkanländern gehörten dazu. "Wir haben uns hochgearbeitet", berichtete Erni Riewe. "All die Schritte, Tanzbegriffe und Tanzfolgen nachzuvollziehen, ist eine Herausforderung. Die Tänzerinnen verdienen höchstes Lob. Und wenn eine der Frauen sich einmal 'verkehrswidrig' der falschen Richtung zuwendet, gibt es keinen Blechschaden wie beim Autofahren, sondern herzhaftes Gelächter." Überhaupt wurde viel gelacht: "Wir lachen, ja wir lachen uns manchmal krumm", sagte Riewe.

Die Übungsleiterin griff oft auch selbst zum Akkordeon, um für den nötigen musikalischen Schwung zu sorgen. Sie versprühte stets gute Laune, was die Gruppe ihr mit viel Trainingsfleiß und innigem Zusammenhalt dankte. So ganz nebenbei trafen sich die Damen mit befreundeten Gruppen zum gemeinsamen Tanzen und nähten auch die Kostüme für ihre Auftritte und Feste gemeinsam.

1988 hatte Otto Graßhoff für die neue Gruppe die Werbetrommel gerührt mit den Worten: "Mit Erni Riewe konnte die VTZ eine Übungsleiterin gewinnen, die alle Voraussetzungen dafür mitbringt, um bei den Teilnehmern das Feuer der Folklore-Begeisterung zu entfachen." Er sollte recht behalten. Erst 2006, mit 85 Jahren, verabschiedete sich Erni Riewe von ihren Tanzmäusen. Ein halbes Jahr später gelang es, mit Ingelore Krüger eine qualifizierte und temperamentvolle Übungsleiterin zu finden. Nach einem guten Einstand gab sie die Gruppe jedoch Anfang 2011 an den Verein zurück. Einige Damen träumen noch von der Wiedergeburt ihrer "Tänze aus aller Welt".

Barbara Danner-Schmidt

„Tanz mit, bleib fit“…

heißt das Motto unseres Tanzkreises. Das Einüben von Schrittkombinationen trainiert das Gedächtnis. Die Umsetzung auf der Tanzfläche schult Gleichgewicht und Orientierungssinn. Gleichzeitig schaffen Musik und Geselligkeit eine harmonische Atmosphäre.

Wir tanzen Gesellschaftstanz in der Gruppe. Durch abwechslungsreiche Kreisformen mit Partnerwechsel und Formationen werden die Teilnehmer in die Welt der Standard- und lateinamerikanischen Tänze eingeführt. Wir lernen einfache Bausteine, die wir zu Formationen zusammenfügen und variieren.

Fazit: Tanzen tut Körper und Seele gut.

Maria Neuberger

Jane Fonda ist out

Die modernen Aerobic-Stunden haben mit der Jane-Fonda-Nostalgie in engem Body, Wadenstulpen und Stirnband nichts mehr gemein. Vielmehr unterliegt das Aerobic von heute einem ständigen Wandel und geht immer mehr in Richtung ganzkörperliches Training, Fitness für Körper und Seele.

Jeden Montag zwischen 18.30 Uhr und 19.30 Uhr trainieren etwa 15 Frauen in der Sporthalle der Hauptschule Mitte, um sich fit zu halten. Die Übungsstunden sind gesundheitsorientiert und gelenkschonend aufgebaut. Zum einen studieren wir einfache Choreographien mit ansprechendem Musiktempo ein, die das Herz-Kreislauf-System in Schwung bringen. Daneben stehen auch Kräftigungsübungen zum Training des Muskel- und Gelenkapparates auf dem Programm.

Nach der kurzen Aufwärmphase folgt eine rund halbstündige Choreographie und im Anschluss daran ein Kräftigungstraining für alle Körperpartien. Am Ende steht eine Dehn- und Entspannungsphase.

Die Step-Aerobic-Stunde am Dienstag beginnt bereits um 17.30 Uhr im Gymnastiksaal der Festhalle.

Hier wird nach kurzem Aufwärmen am Step eine etwa 45-minütige Choreographie aufgebaut. Die schwungvolle Musik mit kräftigen Beats unterstützt auch dann die Bewegung, wenn die Motivation etwas nachlässt, und der Spaß kommt nie zu kurz.

Gelacht wird immer... über sich selbst, über andere und oft auch über die Trainerin. Auch diese Stunde endet mit einem ruhigen Dehnprogramm.

Bei beiden Übungsstunden gibt es keine Altersbeschränkung und jeder, ob mit oder ohne Vorkenntnisse, ist willkommen.

Karin Werlé

Für alle, die sich gern bewegen

In der Bauch-Beine-Po-Übungsstunde, die man heute auch Bodyforming nennt, rücken wir den genannten Problemzonen zu Leibe. Sie ist für alle Altersgruppen geeignet.

Ziel ist, die Muskulatur zu kräftigen, Beweglichkeit zu fördern, Körperhaltung zu verbessern und die Sehnen zu stabilisieren. Außerdem wird das Herz-Kreislauf-System optimal trainiert. Ich beobachte und korrigiere die Ausführung jeder einzelnen Übung – oft reicht dazu der Blickkontakt. Am Ende der Stunde stehen Entspannungsübungen oder gegenseitige Massagen.

Im Step-Aerobic trainieren wir Ausdauer, Kraftausdauer und Koordination der Teilnehmerinnen. Dabei wird auch der Stoffwechsel angeregt und die Konzentration geschult. Partnerübungen fördern den Teamgeist.

Durch einfache Kombinationen sollen alle Teilnehmerinnen Spaß am Step-Aerobic finden. Ich wechsle die Choreographie jede Woche, das sorgt für Spannung. Diese Stunde spricht alle an, die sich gern bewegen.

Annett Dietze

Trainingszeiten:

Bauch-Beine-Po, Dienstag: 18:30-19:30 Uhr
Step, Dienstag: 19:30-20:30 Uhr

Aerobic-Camp

Mit und ohne Step: Fitness pur

Schwungvoll und begeistert hat die Aerobic-Lehrerin Jasmina Bartelmann diese Veranstaltung aus der Taufe gehoben und weiterentwickelt. Der erste Versuch 2002 im Rahmen der 650-Jahr-Feier der Stadt stand unter der Regie des Sportamtes, zunächst mit dem konventionellen Namen „Aerobic-Convention“.

Der tolle Erfolg ermunterte Jasmina Bartelmann dazu, unter den Fittichen des Vereins weiterzumachen. Das Konzept, die neusten Entwicklungen im Aerobic von namhaften Lehrerinnen und Lehrern aufzeigen zu lassen, hat sich bewährt. Bekannte „Presenter“ gastieren beim Camp der VTZ: Sascha Alexander Erkic, Patric Lauruhn, Corinna Michels-Plum, Marcello C. Nascimento, Pat Seifried. Mitmachen können alle, die Lust dazu haben: Frauen, Männer, Anfänger, Fortgeschrittene, Übungsleiter, Lehrer...

Als Jasmina Bartelmann 2006 den Kampf gegen ihre Krebserkrankung verlor, führten ihr Ehemann Herbert und ihre Freundin Karin Werlé die Veranstaltung in ihrem Sinne fort. 2009 gewährte die Sportstiftung Pfalz dem Aerobic-Camp einen Förderbeitrag in Höhe von 500 Euro, sicher auch eine Verbeugung vor den Leistungen Jasmina Bartelmanns.

Otto Graßhoff

Hip Hop Street Dance

Hauptsache Spaß!

Tanzen ist eine weltweit verbreitete Sportart, in der man wunderbar seine Emotionen ausdrücken kann. Beim Tanzen ist es egal, wie groß man ist oder welche Hautfarbe man hat. Wer tanzen will, soll in erster Linie Spaß daran haben. Darum geht es uns auch beim Hip Hop Street Dance der VTZ. Wir wollen neue Menschen kennen lernen und gemeinsam mit ihnen die Freude am Tanzen erleben. Durch neue moderne Choreographien und vorher nicht gewagte Bewegungen soll sich jeder Einzelne neu entdecken.

Die Kurse sind nach Alter aufgeteilt:

Donnerstags, von 16 bis 17 Uhr tanzen junge Leute ab 16 Jahren.

Sie erlernen modernste Tanzschritte auf die neusten Tracks der Hip Hop-Szene – sowohl in einer Gruppenformation als auch in Partner- oder Solo-Moves. Die Tänzerinnen sollen sich selbstbewusst und stolz präsentieren und gemeinsam mit der Gruppe den Spaß am Tanzen verkörpern.

Donnerstags, von 17 bis 18 Uhr folgt der Kurs für Zwölf- bis 15-jährige.

Hier gilt es, die verschiedensten Gruppenformationen zu meistern. Auch in dieser Gruppe legen wir großen Wert darauf, Selbstvertrauen zu vermitteln. Die Scheu vor nie gewagten Bewegungen soll genommen werden. Die Tänzer lernen Rhythmusgefühl und Powereinsatz.
Unser größtes Ziel: Die Tänzerinnen sollen Spaß am Tanzen haben! Sie sollen lernen, sich in der Tanzgruppe bei Aufführungen zu präsentieren und in der Lage sein, am Ende jeder Choreographie mit neuem Selbstvertrauen und Vorfreude die nächste Herausforderung anzupacken.

Tanzen kann nicht nur den Menschen selbst, sondern auch die Ansicht dem Leben gegenüber verändern.

Nicole Derksen

Die schwierigste Turnübung ist immer noch, sich selbst auf den Arm zu nehmen.
(Werner Finck)

merkurdruck
WERLE GmbH

Luitpoldstraße 28–30 66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32/1 54 82 Fax 0 63 32/7 77 49
www.druckerei-werle.de merkurdruck@t-online.de

Ihre kommunalpolitische Kraft in Zweibrücken:

SPD-Stadtratsfraktion

- **Regelmäßige Bürgersprechstunden jeden Montag von 16 –17 Uhr im SPD-Bürgerbüro Zweibrücken, Ritterstr. 9**

Kontakt:
SPD-Stadtratsfraktion
Vorsitzender: Fritz Presl
Landtagsabgeordneter
Tel.: 06332 / 904644

SPD
Zweibrücken

WOLF & SOFSKY

Hoch-, Tief- und Straßenbau
GmbH & Co. KG
☎ (0 63 32) 9 16-0

Hallen- und Stahlhallenbau
☎ (0 63 32) 9 16-121
W&S

Transportbetonwerk
☎ (0 63 32) 9 16-140

Fax (0 63 32) 9 16-137 e-mail: info@wolfusofsky.de
Johann-Schwebel-Straße 2 66482 Zweibrücken

Der Vorstand im Jubiläumsjahr

Obere Reihe von links: Jörg Eschmann, Frank Dinger, Stefan Hodek, Herbert Bartelmann, Winfried Tänzer.
Untere Reihe von links: Martin Graßhoff, Anneliese Marsch, Erwin B. Hoffmann, Otto Graßhoff, Ingrid Ließfeld.

Es fehlen: Elisabeth Heim und Stéphane Moulin.

Susanne Blatt leitet die VTZ-Geschäftsstelle im Untergeschoss der Festhalle.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Hobby- und Profi-Fotografen, die uns die zahlreichen schönen Fotos für die Jubiläumsschrift geliefert haben. Viele Bilder kamen aus den Abteilungen und von den Übungsleitern selbst, manchmal mussten die gut ausgerüsteten Profis nachhelfen. Außerdem konnten wir auf die umfangreichen Archive der Pressefotografen zurückgreifen.

Die Profi-Fotografen im Einzelnen:

Bernhard Endres:	S. 47 (2), S. 48 (1), S. 52 (1), S. 68 (1), S.70 (1), S. 72, S. 83, S. 98(1), S. 99
Thomas Füßler:	S. 88
Dr. Reinhild Günther:	S. 83
Margarete Lehmann:	S. 31 (1), S. 71(1)
Harry Sadowski:	S. 41 (1), S. 45 (2)
Klaus Schulz:	S. 50/51
Jo Steinmetz:	S. 39, S. 45 (1), S. 46, S. 47 (1), S. 48 (4), S. 52 (1), S. 53, S. 64, S. 75, S. 77, S. 79 (1), S. 92, S. 98 (1)
Marco Wille:	S. 26 (3), S. 28, S. 38, S. 54, S. 55, S. 65 (1), S. 66, S. 67, S. 73, S. 77, S. 78, S. 84 (3), S. 86, S. 87 (2), S. 89, S. 90 (?????), S. 91

Zweibrücker Zeitung
„Chaos“ 22 Meter über der Kirmes
Heute Finale des Turnerjahrmarkts mit Frühschoppen, Tanznachmittag und Feuerwerk
Ein fast unschlagbares Quar
VTZ-Talente räumen alles ab, was sich
Schausteller der s
Robert Heitmann bietet mit seinen
gangen
SPORT REGIONAL
harfschützen gehen auf
Skaterhockey: VTZ-Snipers sind Zweiter in der Zweiten B
behält bei finalem Sprung die Nerven
Grand Dame Ingeborg Franke wird gefeiert
LOKALSPORT
Von Skandinavien bis in den Orient getanzt
Zweibrücker Zeitung
sthalle zum Kochen
LOKALES
weite Heimat in Deutschland
Zwei junge Frauen siedelten aus Finnland nach Zweibrücken um

Geschafft!

Fast ein Jahr haben wir über der Jubiläumsschrift gebrütet – mal mehr, mal weniger intensiv. Es war ein gutes Stück Arbeit, unser anfangs lockeres Läufchen entwickelte sich am Ende zum Marathon. Aber jetzt sind wir kurz vorm Zieleinlauf. Wir können stolz den Probeausdruck in die Hand nehmen und gespannt auf die Reaktion der Leser warten. Dankbar sind wir für die Unterstützung durch die Abteilungs- und Übungsleiter. Denn ohne deren Mithilfe und Geduld hätten wir die Schrift in der geplanten Form gar nicht umsetzen können. Dafür noch einmal herzlichen Dank! Vielen Dank auch den Sponsoren, die die VTZ im Jubiläumsjahr mit Anzeigen, Geld- und Sachpenden unterstützt haben.

Als ich in die Redaktion eingestiegen bin, hatten sich die Männer im Team bereits warmgelaufen, und die Eckpfeiler waren eingeschlagen: Auf zu viel Historisches wollte man verzichten und stattdessen den Verein porträtieren, wie er sich heute darstellt. Die Übungsgruppen sollten sich in kurzen Texten und zahlreichen Fotos vorstellen. Im Januar war der erste Termin in der Druckerei angesetzt. Schon bald lieferte uns Mediengestalter Marcus Mayer ein Muster, das uns gefiel: Die Festschrift hatte ihr Gesicht. Danach entwickelte sich die Jubiläumsschrift Stück für Stück weiter. Das ursprüngliche Konzept wurde mehr als einmal aus- und umgebaut! Marcus Mayer hat unsere Wünsche soweit wie möglich umgesetzt und mit eigenen Ideen und Vorschlägen angereichert. Auch ihm vielen Dank!

Das Ziel schon fast in Sichtweite mussten wir in den letzten Wochen und Monaten noch einmal das Tempo verschärfen. Zusammen mit Otto Graßhoff habe ich unzählige Fotos gesichtet, die Zahl ist sicher vierstellig. Es war nicht immer einfach, eine Auswahl zu treffen, und leider können nicht alle VTZ-Mitglieder abgebildet werden. Das hätte entweder den Rahmen gesprengt, oder wir hätten uns auf Gruppenfotos beschränken müssen. Da wir jedoch eine flotte Festschrift vorlegen wollten, die jeder gerne durchblättert und die auch Interesse am Verein weckt, haben wir auf Gruppenbilder größtenteils verzichtet. Wir wollten vielmehr zeigen, wie es in den Übungsstunden aussieht.

Bei unserem Lauf hatten wir allerdings auch einige Hürden zu überwinden. So mussten wir zum Beispiel feststellen, dass Turnhallen zum Fotografieren nur bedingt geeignet sind. Besonders schwer war es, im Gymnastiksaal in der Festhalle gute Aufnahmen zu machen, und auch die Turnhalle der Hauptschule Mitte stellte die Fotografen vor große Herausforderungen. Die privaten Aufnahmen der Gruppen wurden in der einen Halle meist zu dunkel, in der anderen gelb-stichig. Hier war uns Marco Wille eine große Hilfe, der überall eingeprungen ist, wo Not am Mann war und viele schöne Fotos geschossen hat. Dankeschön!

Bis vor einem Jahr war die Vereinigte Turnerschaft für mich mein ehemaliger Deutschlehrer, Otto Graßhoff. Durch die Arbeit an der Jubiläumsschrift konnte ich ein bisschen hinter die Kulissen schauen. Zuerst hat mich das vielfältige Sport-Angebot des Vereins überrascht. Erstaunt war ich auch über den Zusammenhalt in den einzelnen Gruppen. "Der Verein ist meine zweite Familie", sagte mir eine ältere Dame. Aber die Gemeinschaft scheint nicht nur den älteren Semestern, sondern auch der Jugend wichtig. Das können Sie auf den Seiten 60/61 nachlesen, wo vor allem die jungen Leute zu Wort kommen. Viele Mitglieder - junge und ältere - loben auch die qualifizierten Trainer. Darauf kann die VTZ stolz sein. In Zeiten klammer Finanzen sprudeln die Zuschüsse für die Vereine nicht mehr so üppig. Umso wichtiger sind die Menschen, die sich engagieren!

Ein Jahr Arbeit, und trotzdem ist bestimmt nicht alles perfekt. Vielleicht hätten wir manches noch besser machen können, aber irgendwann mussten wir einfach einen Schlusspunkt setzen. Auch ein Marathon ist nach 42 Kilometern zu Ende, und genauso hatte die Festschrift ihren Redaktionsschluss. Nun bleibt zu hoffen, dass Sie die Jubiläumsschrift immer wieder gerne zur Hand nehmen und mit Freude darin blättern. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Barbara Danner-Schmidt

VTZ

150 Jahre jung

Impressum

Redaktion:
Barbara Danner-Schmidt, Otto Graßhoff, Bernhard Endres, Barbara Sittinger, Edgar Steiger

Layout:
Marcus Mayer (Merkur Druck Werle)

Druck:
Merkur Druck Werle, Zweibrücken

Wir sind am Ende und stehen am Anfang: Am Ende der Festschrift und am Anfang einer hoffentlich weiterhin guten Entwicklung unseres traditionsreichen Vereins. Nehmen wir das Positive aus der Vergangenheit mit und schauen wie der Turner an den Ringen kraftvoll, mit festem Blick, in vorbildlicher Haltung in die Zukunft. Dann wird der Verein auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Erfolgsgeschichte schreiben und vielen zur sportlichen Heimat werden.

Das Angebot ist groß - nutzen Sie es!

www.vtz-zw.de

150 Jahre Turnen in Zweibrücken